

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gekocht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich 2,50 M., jährlich 4,50 M. Einzelhefte 5 Pfg. Abnahme und Bezahlung: Vierteljahr 15. Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für 10 Zeilen. Bei mehrmaliger Aufnahme halbes Preismaß. Die Spaltenbreite beträgt 10 Pfg. für 10 Zeilen. Bei mehrmaliger Aufnahme halbes Preismaß. Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends 7 Uhr in zwei Ausgaben. Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Vier Beilagen:
Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Sammel — Fremdenführer.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wiesbadener Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 258. XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 4. November 1897.

Erstes Blatt.

Dieser Ausgabe liegt die Wochen-Beilage „Der Landwirth“ bei.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Nach den Vorschriften der Städteordnung vom 8. Juni 1891 — §§ 18 und 21 — hat im November 1. Js. eine Wahl zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordnetenversammlung für die Wahlperiode vom 1. Januar 1898 bis zum 31. Dezember 1903 stattgefunden und zwar haben zu wählen

- die dritte Wählerabtheilung sechs Stadtverordnete an Stelle der Herren Dr. med. Val. Gerlach, Schreinermeister Heinrich Hirsch, Geschäftsführer Friedrich Knefel, Kaufmann Aloys Mollath, Architekt Hermann Reichwein und Gutspächter Christian Thon;
- die zweite Wählerabtheilung vier Stadtverordnete an Stelle der Herren Rentner Emil Hees, Rentner Wilhelm Müller, Geheimer Sanitätsrath Dr. Arnold Pagenstecher und Rentner Gustav Schupp;
- die erste Wählerabtheilung sechs Stadtverordnete an Stelle der Herren Appellationsgerichts-Vizepräsidenten a. D. Dr. Philipp Bertram, Rentner Dr. Ludwig Dreier, Schiffsrheder Johann Faber, Architekt Wilhelm Kaufmann, Oberlieutenant a. D. Adalbert Sartorius und Rentner Daniel Schlink.

Weiter sind aus der Stadtverordnetenversammlung vor Ablauf ihrer Wahlzeit ausgeschieden:

- der von der zweiten Wählerabtheilung bis Ende 1901 gewählte Herr Bauunternehmer Christian Stein durch spätere Wahl zum Magistratsmitgliede und der von derselben Wählerabtheilung bis Ende 1899 gewählte Herr Rentner August Willms durch Tod;
- die von der ersten Wählerabtheilung bis Ende 1901 gewählten Herren Geheimer Hofrath Professor Dr. Remigius Fresenius, Rentner Alexander Meier, Rentner Adam Schmitt und Rentner Christian Neuf durch Tod.

Für diese vorzeitig ausgeschiedenen Mitglieder haben die betr. Wählerabtheilungen Ersatzwahlen vorzunehmen und zwar auf den Rest der Wahlperiode der Ausgeschiedenen.

Nach § 16 der Städteordnung muß die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten aus Hausbesitzern — Eigenthümern, Nießbrauchern und solchen, die ein erbliches Besitzrecht haben — bestehen. Mit dieser Beschränkung können die ausgeschiedenen Stadtverordneten jederzeit wiedergewählt werden.

Nach Abgang der im regelmäßigen Turnus ausgeschiedenen und der vorzeitig ausgeschiedenen Stadtverordneten verbleiben in der ersten Abtheilung 4, in der zweiten Abtheilung 6 und in der dritten Abtheilung 7 Hausbesitzer und es müssen daher, um der vorerwähnten gesetzlichen Bestimmung zu genügen, von der ersten Abtheilung wenigstens noch 4, von der zweiten Abtheilung wenigstens noch 2 und von der dritten Abtheilung wenigstens noch 1 Hausbesitzer gewählt werden.

Zur Vornahme der Ergänzungs- und Ersatzwahlen ist Termin anberaumt:

- für die dritte Wählerabtheilung auf **Montag, den 22. November d. J.**, von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr,
- für die zweite Wählerabtheilung auf **Dienstag, den 23. November d. J.**, von Morgens 9 Uhr bis Mittags 1 Uhr,
- für die erste Wählerabtheilung auf **Mittwoch, den 24. November d. J.**, von Morgens 10 bis 12 Uhr.

Die Wahl findet statt:

für die dritte Abtheilung

im Wahlsaal des Rathhauses Zimmer Nr. 16 für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis F beginnen, im Bürgersaal Nr. 36 für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben G bis K beginnen, im Zimmer Nr. 35 für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben L bis R beginnen, im Zimmer Nr. 55 für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben S bis Z beginnen;

für die zweite Abtheilung

im Wahlsaal des Rathhauses Zimmer Nr. 16 für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis L beginnen, im Bürgersaal Nr. 36 für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben M bis Z beginnen;

für die erste Abtheilung

im Wahlsaal des Rathhauses Zimmer Nr. 16. Die stimmsfähigen Bürger werden zu diesen Wahlterminen mit der Nachricht hierdurch eingeladen, daß

- a) zur dritten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten gehören, welche 575 M. 13 Pfg. und weniger an directen Staatssteuern — Einkommen- und Ergänzungssteuer — und an Gemeindesteuer entrichten, sowie die steuerfreien Gemeindebürger;
- b) zur zweiten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten, welche 1832 M. 20 Pfg. bis herab zu 576 M. 23 Pfg. an directen Staatssteuern und Gemeindesteuern entrichten und
- c) zur ersten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten, welche 1840 M. 59 Pfg. und mehr an directen Staatssteuern und Gemeindesteuern entrichten.

Wiesbaden, den 1. November 1897.

Der Magistrat:
v. J. Bell.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden die Interessenten daran erinnert, die in Gärten liegenden Wasserleitungen u. zu entleeren und Hausleitungen u., soweit erforderlich, mit ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Einfrieren zu versehen, wobei das Anbringen eines Thermometers an den betreffenden Stellen sehr empfehlenswerth ist.

Inbesondere mache ich auf die in Neubauten vorhandene große Gefahr aufmerksam.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1897.
Der Direktor der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.
Ruchall.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsact unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hagergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 564 von den Herrn Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 45.100.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch

milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-deputation:

- Herr Stadtrath Beckel, Pagenstecherstraße 4,
- Herr Stadtrath Knauer, Emserstraße 59,
- Herr Stadtverordneter G. Hirsch, Bleichstraße 18,
- Herr Stadtverordneter Kern, Friedrichstraße 8,
- Herr Stadtverordneter Knefel, Bleichstraße 18,
- Herr Stadtverordneter Krefel, Dogheimerstraße 26,
- Herr Bezirksvorsteher Böpp, Adelsbühlstraße 91,
- Herr Bezirksvorsteher Capito, Bleichstraße 21,
- Herr Bezirksvorsteher Jollinger, Schwalbacherstraße 25,
- Herr Bezirksvorsteher Berger, Raugasse 21,
- Herr Bezirksvorsteher Rumpf, Saalgasse 18,
- Herr Bezirksvorsteher G. Müller, Feldstraße 22,
- Herr Bezirksvorsteher D. Müller, Gustav-Adolfstraße 7,
- Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,

sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11. Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

- Herr Kaufmann Emil Oeser jun., Inh. der Firma C. Ader Nachfolger, Große Burgstraße 16,
- Herr Kaufmann M. Engel, Taunusstraße 4,
- Herr Kaufmann Unverzagt, Langgasse 30,
- Herr Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14,
- Herr Kaufmann Koch, Ed. Michelsberg und Kirchgasse,
- Herr Buchhändler Adolf Wilhelm, in Firma Herrmann Schellenberg'sche Buchhandlung, Oranienstraße 1, (Ed. der Rheinstraße).

Wiesbaden, den 27. Oktober 1897.

Namens der städt. Armen-Deputation:
Mangold, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Von dem Gelände des alten Theaters in Wiesbaden, in vornehmster und bester Kur- und Geschäftslage und demgemäß als Bauplatz für Gasthöfe und Geschäftshäuser vorzüglich geeignet, belegen an der Wilhelmstraße, gegenüber dem Kurhause und in unmittelbarer Nähe des neuen Theaters, sollen die auf dem Lageplane 3 mit No. 2 und 3 bezeichneten Flächen von ca. 8 a 95,50 qm (= 35 Ruthen 82 Schuh) und ca. 11 a 84,50 qm (= 47 Ruthen 38 Schuh) Dienstag, den 16. November d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause dahier, auf Zimmer 55 nochmals öffentlich versteigert werden.

Das Ausgebot erfolgt zuerst im Einzelnen, dann im Ganzen.

Die Uebergabe des Geländes an die Käufer, soll am 1. Februar 1898 erfolgen.

Falls bei dem Einzel- oder Gesamtangebote der Betrag von 574.086 M. erlöst wird, wird der Zuschlag vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses sofort erfolgen.

Auf Erfordern wird nähere Auskunft im Rathhause, auf Zimmer 55, erteilt.

Wiesbaden, den 1. November 1897.

Der Magistrat.
J. B. Körner.

Stadtbanamt, Abth. für Straßenbau.

Freitag, den 5. November d. Js., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichlagerplatz im Distrikt „Kleinfeldchen“ 20 Haufen (je zu 30 Karren) Hauslehm öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1897.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. November d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen am Exercierplatze an der Schiersteinerstraße
29 Nusselbäume, 2 Birnbäume und 2 Nussbäume
öffentlich meistbietend versteigert werden.
Wiesbaden, den 1. November 1897.
Der Magistrat.

Verpachtung städtischer Grundstücke.

Mittwoch den 10. November d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen die nachverzeichneten städt. Grundstücke:

1. Nr. 6361 Lagerb. = 13 ar 18,25 qm Acker, „Wellrig“ 3r Gew., zw. einem Wege und Friedrich Adolf Wintermeyer,
2. Nr. 6904a Lagerb. = 5 ar 8325 qm Ackerfläche an der Schützenstraße, mit mehreren Obstbäumen,
3. Nr. 6984 2 ha 00 ar 04,25 qm = 8 Morgen

17 Schuh, an einem Stück, Acker an der Mainzerstraße, gegenüber der Butterfabrik von Cron u. Scheffel, mit ca. 170 Obstbäumen,

theils auf eine längere Reihe von Jahren, im Rathhause dahier, auf Zimmer Nr. 55, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wiesbaden, den 3. November 1897.

Der Magistrat.

J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Der Schreinergehilfe Heinrich Schohe, geb. am 8. Oktober 1858 zu Klein-Ostheim, zuletzt Platterstraße Nr. 86 hier wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, so daß dieselben auf öffentliche Kosten verpflegt werden müssen.

Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 3. November 1897.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Rangold.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres kann in der Parkanlage im Nerothal guter Mutterboden nach Angabe des dortigen Aufsichtspersonals unentgeltlich abgeladen werden.

Abladefarten können während der Vormittagsdienststunden von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 42 des neuen Rathhauses in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, 8. Oktober 1897.

Die Deputation für die Parkanlage im Nerothal Winter.

Feuerwehr an der oberen Platterstraße.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr an der oberen Platterstraße werden hiermit auf Sonntag, den 7. Nov. I. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 28 der Statuten, wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 3. November 1897.

Der Branddirector:

Scheurer.

Feuerwehr zu Clarenthal.

Die Mannschaften der Feuerwehr zu Clarenthal werden auf Sonntag, den 7. November I. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17 und 29 der Polizei-Verordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 3. November 1897.

Der Branddirector: Scheurer.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 3. November 1897.

Geboren: Am 28. Okt. dem Gärtner Hermann Reimer u. T. Charlotte Karoline. — Am 27. Okt. dem Tagelöhner Heinrich Urban u. T. Johanna Josefine Gertrude. — Am 30. Okt. dem Mitglied der städtischen Kapelle Max Jeschke u. S. A. Rudolph Probst. — Am 31. Okt. dem Agenten Carl Dörner u. S. A. Oswald Bernhard Johann. — Am 29. Okt. dem Restaurateur Karl Müller u. T. A. Vira Elsa. — Am 30. Okt. dem Hausdiener Karl Geis u. T. A. Frieda Regine.

Aufgehoben: Der Maurer Benedict Biderl zu Dortmund mit Maria Katharina Koch daselbst, vorher hier und in Oberfeld. — Der Hausdiener Christian Jacob Scheffer zu Weilheim, vorher hier mit Gottliebine Rosine Faber zu Weilheim. — Der Tagelöhner Jakob Michel hier, vorher zu Langenschwalbach, mit Gertrude Denning hier, vorher zu Langenschwalbach.

Gestorben: Am 2. Nov. der Schreiner Philipp Carl Hofmann, alt 62 J. 9 M. 22 T. — Am 2. Nov. der Privatier Peter Striner, alt 53 J. 10 M. 24 T. — Am 2. Nov. der Tagelöhner Philipp Heidemann, alt 72 J. 4 T. — Am 2. Nov. der Pferdebahntreiber Christian Kiermann, alt 50 J. 11 M. 19 T.

Königl. Standesamt.



Donnerstag, den 4. November 1897.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Concertmeister Herm. Irmer.

1. Krönungsmarsch aus „Der Prophet“ Meyerbeer.
2. Ouverture zu „Der Freischütz“ Weber.
3. Album-Sonate Wagner.
4. Le rendez-vous, Walzer Goanod.
5. Arie aus „Der Zweikampf“ Herold.
6. Meeresstille und glückliche Fahrt, Concert-Ouverture Mendelssohn.
7. Anitras-Tanz aus der I. Peer Gyat-Suite Grieg.
8. Fantasie aus „Traviata“ Verdi.

Violone-Solo: Herr Concertmeister van der Voort.

Clarinetten-Solo: Herr Seidel.

Yklus von 10 öffentl. Vorlesungen.

Zwei historische Vortrags-Abende

des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Onken aus Giessen.

Donnerstag, den 4. November, Abends 8 Uhr,

im grossen Saale:

I. Abend (I. Cyklus-Vorlesung).

Thema: **Wahrheit und Dichtung über Don Carlos.**

Eintrittspreis: Nummerirter Platz: 2 Mk.; nicht-

nummerirter Platz: 1 Mk. 50 Pfg.

Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen

hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Abonnement auf sämtliche 10 Vorlesungen: Nummerirter Platz 15 Mk., nichtnummerirter Platz 10 Mk.

Städtische Cur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 3. November 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Wefers-Bettink	Utrecht	Kaulisch m. Gemahl.	Essen
Matthaei	Magdeburg	Böhmer, Fr.	Leipzig	
Böllendorf, Kfm.	Berlin	Hotel Karpfen.		
Fischbach, Kfm.	Hannau	Güttel m. Fr.	Frankfurt	
Thorey, Kfm.	Berlin	Lingelbach	Darmstadt	
Christensen	Berlin	Gerzmann	Freiburg	
Kohn, Kfm.	Breslau	Lehmann	Schönburg	
Wolff, Revisor	Berlin	Goldene Kette.		
Bahnhof-Hotel.		Kaiser, Fr.	Leipzig	
Bohrmann, Kfm.	Mannheim	Hotel Mehl.		
Harberger m. Fr.	Frankfurt	Panzer, Pr.-Ltn.	Mannheim	
Schwarzer Beck.		Hotel Metropole.		
Lust, Kfm.	Frankfurt	Herbertz	Cöln	
Weber, Fr.	Ettlingen	Ihre Excell. Baron. de Gold-		
Wackher, Fr.	Ettlingen	stein m. Bed.	London	
Dethleffen m. Fr.	Glücksburg	von Harsina de With, Mlle.	London	
Schönwitz m. Fr.	Ploek			
Pollack, Kfm.	Zabrze	Hotel Minerva.		
Meckmann	Nievenheim	Franken m. Fr.	Amsterdam	
Gölnischer Hof.		Hotel National.		
Heil, Fr.	Pückelhausen	Rickert, Priv.	Mannheim	
Rosé, Fr., Rent.	Wien	Weiberzahl m. Fr.	Hannover	
Hotel Einhorn.		Badhaus zum Spiegel.		
Käster, Kfm.	Hamburg	Manleitner m. Fr.	Tilsit	
Welsch, Kfm.	Wesel	Müller, Priv.	Frankfurt	
Vollmer, Kfm.	Magdeburg	Wittenberg, Kfm.	Breslau	
Eisenbahn-Hotel.		Markus, Kfm.	Breslau	
Weiss, Kfm.	Nürnberg	Hotel Tannhäuser.		
Lewin, Kfm.	Cöln	Burkhardt m. Fr.	Mannheim	
Holloway	North-Berwick	Tietz, Kfm.	Bad Cudowa	
Rappert	Idstein	Heikaus	Neuwied	
Kaufmann, Kfm.	Caub	Cramm, Kfm.	Hamburg	
Erbsprinz.		Tannus-Hotel.		
Dürrfeld, Priv.	Bittenfeld	Gumert m. Fr.	Esslingen	
Dürrfeld, Priv.	Bittenfeld	Allart, Ingen. m. Fr.	Utrecht	
Kreuzer, Fr.	Mannheim	Müller m. Tochter	Fulda	
Schmitz, Fr.	Mainz	Hotel Weiss.		
Bord m. Fr.	Stuttgart	Moltke, Fr., Gräfin	Frankfurt	
Gros	Braunbach	Bierbrauer, Fr. m. Tochter		
Kroneberger	Hoppstädten	Pirok, Priv.	Frankfurt	
Grüner Wald.		In Privathäusern.		
Weigel, Kfm.	Ludwigshafen	Pension Dabheim.		
Buchholz, Kfm.	Barmen	Wichmann, Dr. med.	Ilmenau	
Färner, Fbkt.	Neuss	Dambachthal 6, p.		
Grossholz, Fbkt.	Fürth	Eggeting	Breslau	
Propus, Fbkt.	Berlin	Villa Germania.		
Wallach, Fbkt.	Aachen	Markwald, Dr.	Creuznach	
Frost, Fbkt.	Bielefeld	Pension Margaretha.		
Leiser, Fbkt.	Berlin	Bernstein	Russland	
Polack, Fbkt.	Berlin	Neubauerstrasse 3.		
Dunkel, Kfm.	Cöln	Knipte, Fr.	England	
Hotel Hohenzollern.		Pears, Fr.	England	
Hardt, Fr.	New-York	Tannusstrasse 34, 1.		
Schramm, Fr. m. Schwester	Offenbach	Nahm, Kfm.	Coblenz	
Pullin, Miss	London	Nahm, Fr.	Coblenz	
Hotel Kaiserhof.		Wilhelmstrasse 38.		
Kraker von Schwarzfeld, Fr.	Frankfurt	van Marle m. Fr.	Deventer	
Kramer m. Gemahl.	Budapest	Schluss der Fremden-Liste		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Donnerstag, den 4. November er., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

- 1 Secretär, 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrank,
- 1 Schreibtisch, 2 Sopha, 2 Tische, 1 Vertikow,
- 1 Fahrrad, 1 Toilettenspiegel, 4 Bilder u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 3. November 1897.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Aufforderung!

Ansprüche an den Nachlass der Frau Justizräthin Dr. Stamm dahier sind bis zum 8. November an den unterzeichneten General-Bevollmächtigten der Erben in bedauelter Rechnung anzumelden.

Rechtsanwalt u. Notar

Dr. Romeiss,

Rheinstraße 31.

Öffentliche Aufforderung.

Das von uns auf den Namen Carl Stoll, Wiesbaden, unter Nr. 36157 ausgefertigte Sparlaffenbuch, eine Einlage von 399 M. 80 Pfg. nachweisend, ist angeblich abhanden gekommen bezw. verbrannt worden. Mit Bezug auf § 6 der in dem Buch abgedruckten Sparlaffenordnung fordern wir den Inhaber dieses Buches auf, sich mit demselben binnen einem Monat von heute an bei uns zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist das Buch null und nichtig ist und aus demselben kein Anspruch gegen uns hergeleitet werden kann.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1897,

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter

Haftung.

Hild.

Sirch.

Nichtamtliche Anzeigen.

C. v. Bockum-Dolffs

pract. Thier-Arzt,

wohnt jetzt

Sedanplatz 3, 1. Stock.

Walmühlstraße 30 „Zum deutschen Schütz“.

Heute Donnerstag:

Metzelsuppe

wozu einladet

3168

Nikolaus Kopp.

Zum Mauritius, Mauritiuss-

Metzelsuppe.

Heute Abend Bratwurst, Schweinepfote, wozu freundlich einladet

Andr. Epple.

Schellfische

in lebendfrischer Waare, Fisd. von 18—20 Pf.

an frisch eintreffend bei

Hermann Nelgenand, Dranienstr. 52, Ecke Goethestr.

Holz u. Kohlen

nur gute Waare und von den besten Bechen liefert in

jedem Quantum zu den billigsten Preisen frei ins

Haus.

C. Capito, Adlerstr. 56.

Bad-Schwalbach.

Für Uebernahme des Bier- und Eisgeschäfts in unserem Kurwesen (der ehemaligen Nassau'schen Brauerei) zu Bad-Schwalbach suchen wir einen strebsamen cautionsfähigen

Pächter.

Offerten direkt an Gebr. Esch, Wiesbaden.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaaren

(darunter viele Neuheiten) findet man anerkannt bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Aufträge zu beachten.

Meinen werthen Bekann-

ten, sowie geehrten Herr-

schaften zeige ich an, daß ich

meine Praxis wieder aufge-

nommen habe und mich aufs

Beste empfehle.

Hebamme **Preisig Wwe.**

Schwalbacherstr. 27.

Ein f. neues Damen-Jaquet

für 10 M. zu verk. 3165

Sedanstraße 4, 2. St. 1.

Ein gebrauchtes vollständiges

Best u. ein Kanape sof.

billig zu verkaufen. 3166

Selenstr. 2. Dachl.

Ein großer weißer

Hund

mit dunkelbraunem Kopf ist am

Montag Mittag entlaufen. Bitte

um Abg. Belohnung 17. Rehger.

Forsterrier (Männchen)

zu verkaufen. 3169

Karlstraße 4, 1. Etage.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 258. — XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 4. November 1897.

Zweites Blatt.

Die Wehrsteuer.

* Wiesbaden, 3. Nov.

Der Verband deutscher Kriegsveteranen, der gegenwärtig etwa 80 000 alte Krieger zählt, wird dem Reichstage eine Eingabe vorlegen, welche die Einführung einer Wehrsteuer vorschlägt, um mit ihrem Ertrage die Kriegsinvaliden und die Wittwen der Gefallenen mehr als bisher versorgen zu können. Eine mächtige Unterstützung erhalten die Veteranen dadurch, daß auch der ständige Ausschuss der vereinigten deutschen Kriegervereine eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet hat, die im Namen von 1 1/2 Millionen ehemaliger deutscher Soldaten um Verrückung der Invaliden und der Hinterbliebenen bittet und ebenfalls die Einführung der Wehrsteuer beantragt.

Die Frage der Wehrsteuer, das heißt der Besteuerung derjenigen, welche aus irgend welchen Gründen vom Wehrdienst entbunden sind, ist bereits wiederholt erörtert worden. Ueber die Zweckmäßigkeit einer solchen Steuer sind die Ansichten getheilt. Die einen verwerfen sie, indem sie geltend machen, daß der Wehrdienst nicht mit Geld abzukäufen sei; auch sei es ungerecht, Stiche, Krüppel und Schwächlinge besonders zu besteuern, da solche Leute in der Regel in ihrem Gewerbe beschränkt seien; ebenso ungerecht sei die Besteuerung derjenigen, welche aus wirtschaftlichen Gründen von ihrer Dienstpflicht befreit werden; der Haushalt, welcher es nicht gestattet, daß ein Sohn für einige Zeit im Frieden eingezogen werden kann, sei nicht steuerkräftig. Gegen diese Gründe läßt sich wenig einwenden.

Die Freunde der Wehrsteuer wollen Kranke, Gebrechliche und Arme gleichfalls nicht besteuern. Sie begründen ihre Ansicht vom nationalen und wirtschaftlichen Standpunkte aus und stützen sich auf die Thatsache, daß Fürst Bismarck bereits im Jahre 1881 dem Reichstage den Entwurf einer Wehrsteuer vorlegte. Damals wurde ausdrücklich erklärt, daß nicht daran gedacht werden könne, ein Äquivalent für den persönlichen Dienst zu schaffen, da es keine der Ehrenpflicht des persönlichen Wehrdienstes und den darin begriffenen Opfern gegenüberzustellende Geldleistung geben könne. Gerechtigt wurde diese Steuer aus der Erwägung, daß „der Wehrpflichtige durch die Heranziehung zur Militärpflicht . . . regelmäßig einen wirtschaftlichen Nachtheil gegenüber dem nicht herangezogenen Wehrpflichtigen erleide, indem dieser die für den Erwerb meist wichtigsten Jahre der Dienstzeit voll für sich ausnützen und so einen erheblichen Vorsprung erreichen könne.“

Fürst Bismarck sagte damals im Reichstage (28. März 1881): „Wir wissen nicht, wie eine Ausgleichung zwischen dem, der im Heere dienen muß, und dem, der nicht zu dienen braucht, anders zu schaffen ist, und der Unterschied ist doch in der Belästigung zu Gunsten des Staates ein großer . . .“

In der That ist der Wehrdienst für das Vaterland von jeher als eine Ehrenpflicht des deutschen Mannes angesehen worden und wird stets und unter allen Umständen dafür gelten; die Freunde der Wehrsteuer nun behaupten, daß denen, die aus irgend welchen Gründen von dieser Ehrenpflicht befreit bleiben, so große Vorteile an Zeit und Vermögen erwachsen, daß der Versuch, hier einen Ausgleich zu schaffen, gerechtfertigt erscheine. Die Wehrsteuer vermindere die Ehre der im Wehrdienste stehenden Männer nicht, wohl aber bringe sie dem Staat entsprechende Einkünfte.

Gegenwärtig besteht die Wehrsteuer in keinem deutschen Staate; Bayern und Württemberg hatten im Jahr 1868 eine solche Steuer eingeführt, haben sie aber später wieder fallen lassen. Dagegen haben Oesterreich und auch die Schweiz unseres Wissens die Wehrsteuer bereits seit Jahren.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 3. November.

Admiral Werner über die deutsche Flotte.

Unser verehrter Mitbürger, Kontre-Admiral a. D. Werner, hat neulich in München einen Vortrag über die deutsche Flotte gehalten. Die Aufgaben unserer Kriegsmarine zerfallen, wie Admiral Werner ausführte, in folgende Punkte: 1. die Verhinderung einer feindlichen Landung; 2. die Freihaltung unserer beiden deutschen Meere von Blockaden; 3. Schutz unserer deutschen Handelsleute im Auslande und unseres Seehandels; 4. Schutz unserer Kolonien. Der Schluß des mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Vortrages lautete:

„Was die Kosten einer entsprechenden Flottenvermehrung betrifft, so veranschlage ich den Bau von 5 Panzerkreuzern auf 75 Millionen, von 19 geschützten Kreuzern auf 76 Millionen, von 10 Panzerjagern auf 200 Millionen, von Torpedobooten auf 48 Millionen, von 6 Kanonenbooten auf 9 Millionen, zusammen 408 Millionen Mark. Das ist nicht zu viel für ein Land von 62 Millionen Einwohnern. Die Gegner meinen, ein so armes Land wie Deutschland könne eine solche Summe auch in acht Jahren nicht aufbringen. Nun, ich glaube, daß es möglich sein wird, in einem Lande, wo jährlich gegen drei Milliarden Mark für Tabak und Getränke ausgegeben werden, 400 Millionen Mark in acht Jahren aufzubringen. (Stürmischer Beifall.) Die Flottenvermehrung macht

keine neuen Steuern nöthig, dafür bürgt der glänzende Stand der Reichsfinanzen in den letzten Jahren. Man kann auch unbedenklich eine Marine-Anleihe auslegen. Die 408 Millionen bleiben schließlich doch im Inlande und geben unzähligen Arbeitern einen sichern Verdienst.

„Ich glaube, Sie davon überzeugt zu haben, daß eine Vergrößerung unserer Flotte unbedingt erforderlich ist zur Erhaltung des Friedens, zum Schutz im Kriege. Unser Marine-Offizierscorps ist theoretisch und praktisch das tüchtigste, unsere Marinemannschaften sind die besten auf der Welt — das erkennen auch die Gegner an. Den glänzendsten Beweis für ihren Patriotismus und ihren Todesmuth haben unsere deutschen Matrosen vom „Itis“ gegeben, die in den Fluthen ihr Grab fanden. Unsere Matrosen werden sich in einem Seekriege schlagen wie die Löwen; wirken Sie alle dafür, daß Sie nicht hingopfert werden in einem hoffnungslosen Kampf und tragen Sie dazu bei, allen Meidern und Feinden zum Trost unser geliebtes Vaterland groß und mächtig zu erhalten!“ (Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Das ostasiatische Königreich Korea ist durch den letzten japanisch-chinesischen Krieg der Oberherrschaft Chinas entzogen worden; aber nicht die siegreichen Japaner oder etwa die diesen befreundeten Engländer, sondern die Russen haben alle Vorteile von der Veränderung an sich gerissen. Wie allmächtig der russische Einfluß dort bereits ist, ergibt sich aus einer Meldung der Times aus Seoul, wonach der russische Gesandte die koreanische Regierung gezwungen hat, den englischen Finanzrath und General-Commissar der Seezollämter zu entlassen und ihn durch einen Russen zu ersetzen.

Deutschland.

* Berlin, 2. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Das Kaiserpaar unternahm heute Morgen einen gemeinsamen Spazierritt über Barnim und das Bornstedter Feld. Um 11 Uhr hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militär-Kabinetts, Generaladjutanten, Generals der Infanterie von Hahnke, und nahm darauf militärische Meldungen entgegen. — Später gedachte der Kaiser den italienischen Botschafter Grafen Lanza zu empfangen und die Meldung des Erbprinzen Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha entgegenzunehmen.

— Staatssekretär Graf Bälou hat sich, kaum in Rom angekommen, in Folge des Ablebens seines Bruders, des Generalmajors von Bälou nach Frankfurt a. M. begeben müssen. Von dort wird er nach einigen Tagen nach Rom zurückkehren, um sich zu verabschieden.

— Dem in Darmstadt infolge eines Sturzes mit dem Pferde verstorbenen General-Major

Die Rotation der Sonne.

(Nachdruck verboten.)

Schon die oberflächlichsten Beobachtungen der Sonnenflecken mit den unvollkommensten ersten Fernrohren lehrten, daß diese Gebilde sich in der Richtung von Osten nach Westen über die Sonnenscheibe bewegten. Die Flecken erscheinen am östlichen Rande, schieben sich allmählich vorwärts, um endlich am westlichen Sonnenrande, nach Verlauf von 12 bis 14 Tagen, wieder zu verschwinden. Diese Erscheinung ließ keinen Zweifel übrig, die Sonne dreht sich um ihre Achse, ebenso wie unsere Erde. Aber obwohl seit der Entdeckung des Fernrohrs die Sonne wohl am häufigsten von allen Himmelskörpern beobachtet wurde, und obwohl in der Neuzeit Tag für Tag eine große Anzahl von Teleskopen auf unser Tagesgestirn gerichtet sind, und jede Erscheinung auf demselben auf das sorgfältigste verfolgt wird, ist es doch bisher noch nicht gelungen, zu einem genauen Werthe für die Umdrehungsdauer der Sonne zu gelangen. Dies liegt hauptsächlich daran, daß die Flecken, aus deren Bewegung man die Rotation der Sonne bestimmt, sich von einer Umdrehung zu der anderen meistens so sehr verändern, daß man mitunter nicht einmal gewiß ist, ob man noch denselben Fleck vor sich hat. Besteht aber auch hierüber an und für sich keine Unklarheit, so sind doch die Veränderungen der Flecke in der Regel groß genug, um Zweifel darüber bestehen zu lassen, von welchem Punkte des Fleckes man bei der vorhergehenden Umdrehung ausging. Denn bei großen Flecken, und auf diese kommt es hauptsächlich an, weil die kleineren vergänglichlicher Natur sind und auch keine Unterscheidungsmerkmale darbieten, ist es natürlich nicht gleichgültig, welche Stelle derselben man zum Ausgangspunkte wählte — man kann einen genauen Werth der Rotationsdauer

der Sonne nur erhalten, wenn man sicher ist, immer denselben Punkt eines Fleckes als Marke zu wählen.

Zu dieser Schwierigkeit kommt nun noch die merkwürdige Thatsache, daß die Umdrehungsgeschwindigkeit der Sonne nicht für alle Theile ihrer Oberfläche die gleiche ist. In der Nähe des Sonnenäquators erfolgt eine Umdrehung nämlich in ungefähr 25 Tagen und 2 Stunden, während sie beispielsweise in einer Entfernung von 30 Grad vom Äquator 26 Tage und 12 Stunden dauert. Außerdem scheint die Rotationsdauer auch zu verschiedenen Zeiten verschieden zu sein, ohne daß bis jetzt eine Gesetzmäßigkeit in diesen Veränderungen erkannt werden konnte. Diese Untersuchungen werden nämlich dadurch noch besonders erschwert, daß die Sonnenflecken, abgesehen von der Rotationsbewegung oft noch eine nicht unbedeutende Eigenbewegung haben. Das, was wir als Oberfläche der Sonne sehen, ist eben keine feste Kugel, etwa wie unsere Erde, sondern vielmehr die oberste Schicht einer Gaschale, die den Sonnenkern umgibt, wie die Atmosphäre unsern Planeten. In solch einer Gaschale finden aber Strömungen statt, die den in ihr befindlichen Gebilden eine eigene Bewegung ertheilen, gerade so, wie die Wolken über die Erde dahinziehen.

So ist die schon in der einfachen Aufgabe, aus der leicht sichtbaren Bewegung der Sonnenflecken die Umdrehungsdauer unseres Centralgestirnes abzuleiten, doch mit so erheblichen Schwierigkeiten verbunden, daß man darauf bedacht gewesen ist, sich auf andere Weise die Kenntniß der Sonnenrotation zu verschaffen. Bekanntlich hängt unsere Erde nicht nur in ihren eigenen organischen Erscheinungen von der Sonne ab, auch die Vorgänge in unserer Atmosphäre werden durch den übermächtigen Einfluß der Tageskönigin geregelt, und auch die magnetischen Vorgänge im Innern unseres Erdballes, die sich in ihrem Einfluß auf die schwingende Magnetnadel kund thun,

spiegeln deutlich die wechselnden Ereignisse auf dem Sonnenball wieder. In den magnetischen Erscheinungen hat sich nun eine Periode von etwa 26 Tagen und 16 Stunden gefunden, und es scheint, als ob man diese Zeit als die wahre Umdrehungsdauer der Sonne zu betrachten hat.

Der fünfte Jupitersmond.

(Nachdruck verboten.)

Bekanntlich entdeckte Barnard am 9. September 1892 mit dem Riesfernrohr der Licksternwarte auf dem Mount Hamilton in Californien, daß in der Welt des mächtigsten Planeten außer den vier seit mehr als einem Vierteljahrtausend bekannten Monden noch ein fünfter existiert, der ungemein nahe dem Planeten um diesen seine Bahn beschreibe. Diese große Nähe zu der hellen Scheibe des Planeten macht den neuen Mond zu einem schwer sichtbaren Objecte, und nur die größten Fernrohre gestatten seine Beobachtung. Und auch bei diesen müssen noch besondere Vorsichtsmaßregeln angewendet werden. Ließe man den Planeten voll in das Fernrohr hineinsehen, so würde der fünfte Mond überhaupt nicht erblickt werden. Der blendende Glanz des Jupiters macht das Auge zu unempfindlich, als daß es das winzige Lichtpünktchen in seiner unmittelbaren Nähe wahrzunehmen vermöchte. Es mußte daher bei allen Beobachtungen der fünften Jupiters-Satelliten die Scheibe des Planeten entsprechend abgeblendet werden.

Außer auf dem Mount Hamilton ist dieser Mond namentlich noch von Struve in Pulkowa beobachtet worden. Aus den beiden Beobachtungsreihen ergibt sich, daß für die Bewegung des fünften Satelliten lediglich die Nähe und Gestalt des Jupiters maßgebend ist. Störungen durch andere Planeten oder durch die Sonne kommen nicht in

Adolph v. Bülow läßt der Kaiser folgenden Nachruf widmen:

Flügeladjutant dreier Kaiser, war der Berrwige ein Mann, dessen felsenfester Charakter, dessen Treue, dessen Verlässlichkeit ihm das rückhaltlose Vertrauen vom obersten Kriegsherrn bis zum jüngsten Untergebenen erworben hatten. Seine Begabung, sein rastloser Fleiß, seine glühende Passion für seinen Beruf machten ihn zu einem General, auf welchen für die schwersten Aufgaben zu zählen war. Lange Jahre persönlicher Adjutant bei Seiner Majestät vor Eintritt der Regierung, betrauten Allerhöchste dieselben in dem Entschlafenen einen wahren Freund, welchem sein Kaiser über das Grab hinaus ein bleibendes und dankbares Gedächtnis bewahren wird.

— Sein 25-jähriges Jäger-Jubiläum feierte der Kaiser jüngst. Der Monarch erlegte bisher 33967 Stück Wild: 2 Auerhühner, 7 Elche, 3 Renntiere, 3 Bären, 1022 Stück Roth-, 1275 Dam- und 2189 Schwarzwild, 680 Rehe, 121 Gamsen, 16188 Hasen, 674 Kaninchen, 9643 Fasanen, 54 Auer-, 4 Birkhühner, 95 Moorhühner, 2 Schnepfen, 56 Enten, 654 Rebhühner, 20 Fische, 694 Reiter usw., sowie 1 Wal.

— Major **Leutwein**, der Landeshauptmann von Südwest-Afrika, ist in Berlin eingetroffen und wurde bereits heute Mittag vom Director der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes, Freiherrn von Richthofen, empfangen. Wie die „Post“ erzählt, sind die Vorarbeiten für den Etat der Schutzgebiete bisher noch nicht abgeschlossen. Besonders stehen in einigen Südwest-Afrika und Deutsch-Ostafrika betreffenden Fragen noch die Gutachten der Gouverneure aus. Unter diesen Umständen ist es zweifelhaft, ob sich das bisher für den Zusammentritt des Kolonialraths in Aussicht genommene Datum, der 15. November, werde festhalten lassen, oder ob nicht auch seine Einberufung noch etwas weiter hinausgeschoben werden müsse und im Gegenzug hierzu meldet ein Berichterstatter, daß der Kolonialrath am 10. d. Mts. zusammentritt. Die „Berl. N. Nachr.“ bezeichnen es dagegen als wahrscheinlich, daß er am 15. November einberufen werde.

— Vom Gottesgnaden-Adel singt die „Deutsche Adelszeitg.“ ein neues schönes Lied. Das Lied warnt die „Adeligen der Nation“ vor dem Liberalismus und schreibt dabei: Der Edelmann, der die Schwingen, welche seines Gottes Gnade ihm in den Traditionen seines Standes gegeben, nur in der Sonne des Hof- und Salonlebens, auf den Pfaden des „Highlife“ und auf der Rennbahn glitzern sehen, sie aber nicht zu dem Aufstieg gebrauchen will, den seines Standes angestammter Beruf von ihm verlangt, der halte sich zu den Mächten, in deren Reichen er gehört: zur titullierten oder auch nicht titullierten liberalen Bourgeoisie. Wer aber Gott fürchtet, den König ehrt und die Brüder liebt, vermag seinen Compromiß zu schließen mit den Männern von „Bildung und Eifer“, den Vernunft-Monarchisten der „Alln. Btg.“ und den Vertretern der „National-Itz.“, denen es eine Lust ist, außerhalb des Schattens der Kirche zu leben. Erst wenn wir — so schließt der Artikel — dem Liberalismus aller Schattierungen das Rückgrat gebrochen haben werden, wird man des Umsturzes Herr werden.

— Der Kaiser **Wilhelm-Kanal** ist im dritten Vierteljahr 1897 von 7123 (gegen 7248 im Vorjahr) Schiffen mit einem Raumgehalt von 743 263 (475 888) Registertons benutzt worden. An Gebühren wurden 366 082 (251 299) Mark entrichtet.

— „Ein Diebstahl aus Frethum“ lautete ein Artikel einer Berliner Zeitung in voriger Woche, welcher das irrtümliche Wegnehmen eines Visquitpades seitens der Frau **Khlwardt** in der Rahrungsmittel-Ausstellung behandelte. Dieses Vorkommnis ist seitens eines anderen Berliner Blattes in gehässiger Weise geschildert worden und diese letztgenannte Darstellung in die meisten Zeitungen Deutschlands übergegangen, so daß sie auch dem auf einer Wahlagitationsreise befindlichen Reichstagsabgeordneten **Khlwardt** zu Gesicht kam. Sofort berief dieser telegraphisch eine Versammlung ein, um die Ehre seiner Familie vor der Öffentlichkeit zu verteidigen. Die Versammlung fand am Montag Abend bei Martens, Friedrichstr. 286, statt. Der Besuch war ein toller. Das Thema der Rede **Khlwardts** lautete: „Der neueste Vubenstreich meiner Gegner zur Vernichtung meiner politischen und wirth-

schäftlichen Existenz.“ Redner schilderte seinen Kampf mit dem Judenthum bis zum heutigen Tage und theilte zu der Angelegenheit im Meßpalast mit, daß der Vertreter der Firma ihm geschrieben habe, das Padetchen habe an einer Stelle gelegen, wo die Prospekte zum Gratismitnehmen befindlich gewesen seien, und dieses leicht als Kostprobe angesehen werden konnte. Im Uebrigen stellte **Khlwardt** den Sachverhalt in derselben Weise dar, wie er seiner Zeit gebracht worden ist. Wegen des Berliner Blatt, welches aus dem geringfügigen Anlaß einen Sensationsartikel gegen **Khlwardt** verfaßt, und die sämtlichen Zeitungen, welche den entstellten Bericht nachdrucken, wird **Khlwardt** bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag stellen.

Der fünfte Jupitersmond ist von dem Mittelpunkt des Planeten im Durchschnitt nur 180 000 Kilometer entfernt. Da der Äquatorial-Durchmesser Jupiters über 70 000 Kilometer beträgt, so ist der Mond von der Oberfläche des Planeten weniger als 100 000 Kilometer entfernt, also etwa ein Drittel so weit, als unser Mond von uns. Die Bahn, die der Satellit beschreibt, ist nahezu kreisförmig und gegen die Äquatorial-Ebene Jupiters nur sehr wenig geneigt. In nicht ganz zwölf Stunden vollendet der Trabant einen Umlauf, er legt also in seiner Bahn etwa 28 Kilometer in der Sekunde zurück. Seine Bewegung ist demnach etwa 25 mal so schnell, als die unseres Mondes in seiner Bahn.

Von der Gestalt des fünften Jupiters-Trabanten und von seiner Oberflächen-Beschaffenheit können uns die bisherigen Beobachtungen nichts melden. Es ist auch nicht zu erwarten, daß wir in nahegelegener Zukunft darüber Aufklärung erhalten — wir müssen uns mit der Kenntniß seiner Existenz und seiner Bewegungs-Erscheinungen begnügen.

Ausland.

* **Wien, 2. Nov.** Der Kaiser verließ dem Maler **Arnold Böcklin** anlässlich seines 70. Geburtstages das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft.

* **Paris, 2. Nov.** In der „Aurore“ erzählt **Clemenceau** eine Unterredung, die er mit **Scheurer-Kestner** gehabt hat. **Clemenceau** sagt: Obwohl **Scheurer-Kestner** ihm keines seiner Beweisstücke mittheilte, habe er ihn so entschlossen und vertrauensvoll gefunden, daß er sich eines großen Eindruckes nicht habe erwehren können. Als **Clemenceau** darauf hinwies, daß **Scheurer-Kestner** werde die Beweise liefern müssen, antwortete dieser: „Ich werde es beweisen; ich verpflichte mich dazu!“ **Scheurer-Kestner** fügte hinzu, man solle ihm nur etwas Zeit lassen, da es ihm nicht freistehe, alles zu sagen, bevor gewisse Bedingungen erfüllt seien. Um gewisse Personen zum Reden zu bringen, habe er Verpflichtungen eingehen müssen, die er halten werde. **Scheurer-Kestner** sagte noch: „Aus Pflichtgefühl habe ich den schweren Weg unternommen. Ich verachte Veleidigungen und gehe geradeaus. Man wird mich richten, sobald man weiß, was ich zu sagen habe.“ **Clemenceau** schreibt dazu, er verlange nicht einmal, daß **Scheurer-Kestner** den erlatanten Beweis liefere, den er ankündigt; wenn auch nur eine bedeutsame Vermuthung eines Rechtsirrhums vorliege, müsse der Prozeß revivirt werden.

* **Madrid, 2. Nov.** Sämtliche Blätter besprechen die Proklamation des Generals **Bianco** an die Einwohner Cubas und die Soldaten und drücken die Hoffnung aus, es möge dem General-Gouverneur gelingen, in kurzer Zeit Frieden und Ordnung auf Cuba wieder herzustellen.

* **Athen, 2. Nov.** Nach einer Meldung der **Aty** beschlossen die Mächte, wegen der auf **Creta** in letzter Zeit vorgekommenen Ausschreitungen ihre dortigen Truppen-Contingente zu verstärken. Ein italienisches Schiff ist bereits nach **Syrien** abgegangen, um dort neue Truppen einzuschiffen.

* **Newyork, 2. Novbr.** Heute fanden in zwölf Staaten die Wahlen für die staatlichen Beamten und die gesetzgebenden Körperschaften statt. In **Frankfurt** (Kentucky) entspann sich ein Kampf infolge der Nachricht, daß die Demokraten die Regier mit Gewalt außerhalb der Stadt zurückhielten, um sie an der Stimmabgabe zu hindern. Hierbei wurden zwei Demokraten und zwei Republikaner getödtet und zwei verwundet.

Locales.

* **Wiesbaden, 3. November.**

* „**Hubertus**“, wie der heutige 3. November genannt wird, ist der größte Festtag der Jäger. „Der war Hubertus?“ so wird der oder jener fragen, der nichts von dem edlen Waldwerth versteht. Nun, der hl. **Hubertus** war im 7. Jahrhundert, als Bonifatius predigend die deutschen Forsten durchzog, ein rascher Gesell, der den alten Göttern ebenso leidenschaftlich ergeben war, wie der Jagd. Die neue Lehre paßte nicht zu dem Charakter des wilden fränkischen Prinzen. Und deshalb ging er den Priestern zum Trost an Sonntagen den Hirschen und Bären nach und überdachte die heil. Gesänge mit Hörnerklang, mit Rüdengebell und Horridoh. Als er aber am heil. Charfreitag wiederum in den Wald gezogen war, erblickte er in einer dicht verwachsenen Thalschlucht einen kapitalen Stangenreiter. Rasch herunter vom Gaul, mit dem Speer in der Faust über glatten Waldboden und abschüssigen Fels. Die Reute gibt laut und der heißblütige Waldmann verfolgt den Hirsch, bis er im Dunkel der überhängenden Waldbäume von den Hunden gestellt, dem Jäger breit entgegentritt. Schnell ist er auf Speerwurweite heran, das Eisen saust durch die Luft und trifft das Wild zwischen dem Geweih. Dem gellenden Jagdruf des glücklichen Jägers folgt tiefe Stille, denn der Hirsch stand noch regungslos an derselben Stelle, wo die Waffe aufgetroffen, erhob sich zwischen den Stangen ein leuchtendes Kreuz. Der fränkische Herzogssohn und leidenschaftliche Jäger sinkt, von jähem Schrecken erfaßt, in die Knie und ruft den Christengott an. Er schwört, nie wieder den Jagdspieß zu ergreifen, dem Waldwerth zu entsagen und sein Leben in der Einsamkeit zu beschließen. Aber **Papst Sergius** der Erste zog den Klausner aus der Stille seiner Zelle und hob ihn auf den Bischofsstuhl von Lüttich, den er bis 727 inne hatte. Nach seinem Tode wurde er heilig gesprochen und seitdem als Patron der Jäger verehrt. Seine Stola gilt im Volksglauben als das wirksamste Mittel gegen den Biß toller Hunde.

* **J. Kais. Hoh. die Großfürstin Constantin** hat ein Exemplar des im hiesigen Verlage von **Vogelstrich** u. **Bröckling** erschienenen Werkes: „**Mythen der Tonkunst**“ von **Elise Polko** seitens der Verlegerin entgegenzunehmen geruht.

— Der kommandirende **Admiral von Anorr** hat sich mit Familie nach 8-tägigem Aufenthalt von hier nach **Berlin** begeben.

— Für die **Verlegung der Curbirektorstelle** sind insgesamt 99 Bewerbungen eingegangen, von denen dem Vernehmen nach 12 in die engere Wahl gestellt sind. Die Deputation, welche nach Prüfung der Bewerbungsgesuche eine Sichtung derselben vorzunehmen hat, wird demnach endgültige Vorschläge machen, so daß eine Verlegung der Stelle in Kürze bevorsteht.

* **Curhaus.** Herr **Scheime** Hofrath Professor Dr. **Wiß.** **Oden** eröffnet am Donnerstag dieser Woche mit seinem Vortrag

„**Wahrheit und Dichtung über Don Carlos**“ den **Gyklus** der dieswinterlichen **Curhaus-Vorträge**, der, wie wir hören, infolge seines interessanten Programms ein zahlreiches Abonnement gefunden hat, als die Vortrags-Gasten der letzten Jahre. Der berühmte Geschichtsforscher verläßt diesmal das von ihm im **Curhaus** während der letzten Jahre vorzugsweise behandelte Gebiet der modernen Geschichte, um eines der interessantesten Thematika der Inquisitionzeit in seiner scharfen und geistreichen Forschungsart zu beleuchten. Dem Lebensgang und den Schicksalen des im Widerstreite mit seinem künftigen Vater **Philipp II.** erlegenen spanischen Thronerben, dessen mysteriöser Tod in den weitesten Kreisen der Welt, selbst über die Grenzen des väterlichen Reiches hinaus beklagt, dessen Name durch zahlreiche geschichtliche Forschungen, sowie durch die Dramen von **Alfieri**, **Russet**, vornehmlich aber durch **Friedrich von Schiller's** berühmtes Trauerspiel volkstümlich geworden ist, wird bis in die heutige Zeit hinein eine so allgemeine Theilnahme bewahrt, daß man mit Recht es als eine glückliche Idee des Herrn Professor **Oden** bezeichnen darf, gerade dieses Thema für hier gewählt zu haben.

* Die **Traubeneur** in dem Mittelpavillon der alten Colonade wird infolge der vorgerückten Jahreszeit morgen Donnerstag geschlossen.

* **Banerregeln und Sprüche für November.** Wenn Donner im November rollt, ist's künftige Jahr den Früchten hold. — Novemberbräutchen thut der Saat wohl, nicht weh. — Soll der Winter glücklich sein, so tritt Allerheiligen (1.) Sommer ein. — Martinstag (10.) trüb, macht den Winter lind und lieb. — Dem heiligen **Clemens** (23.) traue nicht, denn selten hat er ein mild Gesicht. — **Andreas** (30.) hell und klar, bringt ein gutes Jahr.

* **Reichshallen-Theater.** Von heute Abend ab wird als neueste Nummer bei **Ranters** das **Coloroskop** die deutsche Flotte nach Aufzeichnung **Sr. Maj. des Kaisers** vorgeführt. (Bergl. bez. Inferrat.)

* **Wohltätigkeits-Concert.** Der hiesige Verband des Wohltätigkeitsvereins zum Zweck der Waisenspflege, Deutsche Reichsschule, bereitet seinen Freunden und Gönnern am kommenden Samstag, den 6. ds., in der Turnhalle **Helmundstraße** eine recht genussreiche Abendunterhaltung. Männerchor der Gesangsriege des **Turn-Vereins**, Sopran-Soli der **Frau Carola Rehm** und **Clavier-Vorträge** des **Fräulein Hermine Schwebel** wechseln mit humor. Vorträgen und Vorträgen des **Jünger-Virtuosen Herrn Birck** und versehen wir nicht unsere Leser hierauf aufmerksam zu machen. Das Nähere ist aus der in der heutigen Nummer enthaltenen Anzeige ersichtlich.

* **Frankfurt-Rassauische Anwaltskammer.** Die Anwaltskammer des Bezirkes **Frankfurt-Rassau** hielt vorgestern im Saal des Oberlandesgerichts zu **Frankfurt** ihre Jahresversammlung ab. Es wurden nur geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Von den aus der Verwaltung ausscheidenden Herren **Dr. Hamburger**, **Dr. Fester**, und **Dr. Gumbert-Frankfurt**, sowie **Dr. Hery** und **Dr. Brück-Wiesbaden** wurden die drei Ersten wieder, an Stelle der beiden Beigen die Herren **Dr. Alberti** und **v. Ed-Wiesbaden** gewählt. Die **Frankfurter** Mittel über vereinigt sich später zu einem gemüthlichen Beisammensein im **Frankfurter Hof**, die auswärtigen Mitglieder im **Hotel Dreyel**.

* **Hochheimer Markt.** Zu dem nächsten Montag, den 8. ds., als Hauptmarkttag stattfindenden **Hochheimer Markt** werden die **Volkszüge** **Wiesbaden-Kassel** wie Sonntags gefahren und bis **Hochheim** durchgeführt, ebenso sollen nach Bedarf **Sonderzüge** eingelegt werden. Ferner wird an genanntem Tage ein **Gütersonderzug** auf der **Taunusbahnlinie** eingelegt, welcher um 6 Uhr 15 Min. Abends auf Station **Kassel** abgeht, in **Frankfurt** 6 Uhr 44 Min. ankommt und auf allen Zwischenstationen anhält.

* **368 Rainer** waren am vorgestrigen Tage, so schreibt der „**Waging. Anz.**“, allein in der **Wiesbadener „Waldhalla“**. Groß war auch die Zahl der **Rainer**, die das **Hostheater**, das **Residenz-Theater** u. besuchten. Man sieht hieraus, wie sehr diese **Erzählungs- und Kunstetablissements** auch in unserer Nachbarschaft geschätzt werden.

* Eine **Sehenswürdigkeit** ist wieder in unserer Stadt entstanden. Der Besitzer des **Centralhotels** Herr **Höfner** hat in seinen Restauranträumen einen schmunzigen Wintergarten errichtet, der allseitig bei dem sich stets zahlreich einfindenden Publikum großen Beifall findet. Da auch Herr **Höfner** wie bekannt in gastronomischer Hinsicht das Beste bietet, so wird sich das **Centralhotel** bald zu einem beliebten Sammelplatz gestalten.

* Die **Revision** des Herrn **Hotelbesizers Dr. Ludwig Moser** hier gegen das Urtheil der hiesigen Strafkammer, welches ihn wegen verurtheter Nötigung mit 500 M. Geldstrafe belegte, ist vom Reichsgericht verworfen worden. Es handelte sich in dieser Angelegenheit bekanntlich um die Entfernung einer fremden Familie aus dem „**Hotel Quisjana**“, bei deren Kindern **Scharlach** ausgebrochen war.

* Die **Kartenbriefe**, die am Montag zum ersten Male zur Ausgabe gelangten, unterscheiden sich wesentlich von allen derartigen Postwertzeichen des Auslandes durch ihre eigenartige Einrichtung. Die **Kartenbriefe** sind viereckig; auf der Adressseite, auf welcher sich eine Verschlussklappe wie bei Briefcouverts befindet, ist folgende Aufschrift in rothem Druck zu lesen: „**Deutsche Reichspost. Kartenbrief**“ u. s. w. Die **Kartenbriefe** sind auch trotz des fehlenden Aufdrucks „international“ zum Versand nach dem Ausland zu benutzen, vorausgesetzt, daß das fehlende Porto ergänzt wird. Ganz besonders praktisch ist die graue Farbe der Innenseite des neuen Postwertzeichens, welche es unmöglich macht, daß die Schriftzüge, auch wenn das verschlossene Schreiben gegen das Licht gehalten wird, durchscheinen können.

* Die sog. **Schnurreisfrage** d. h. die allhergebrachte Forderung verschiedener, namentlich der „besseren“ Hoteliers und Restaurateurs an die bei ihnen beschäftigten Kellner, sich den **Schnurreis** abwaschen zu lassen, wird gegenwärtig in Gastwirthschafts-Kreisen viel erörtert. Die **Kellner-Organisationen** aller Partheirichtungen sind der Meinung, daß diese Unsitte ein „Zeichen der Höflichkeit“ sei, und den modernen Anschauungen von der persönlichen Freiheit jedes Einzelnen ins Gesicht schlage und daher unbedingt beseitigt werden müsse. Die **Kellner** verweisen darauf, daß auch die **Partei** der Soldaten im deutschen Heere eine befriedigende Lösung gefunden und es den spanischen Kellnern infolge ihres einmüthigen Zusammenstehens gelungen sei, sich das „Recht auf den **Schnurreis**“ zu erkämpfen. Der bevorstehende Allgemeine Gastwirthscongreß der deutschen Gastwirthsgehilfen hat die **Schnurreisfrage** als besonderen Punkt auf die Tagesordnung gesetzt. Man hofft in **Kellnerkreisen**, es werde dem Congreß möglich sein, durch geeignete Maßnahmen und Vorstellungen bei den Gastwirthen, den lästigen, das Selbstbewußtsein des Kellnerstandes verletzenden Zwang abzuschaffen.

* **Wiesbadener Beamten-Verein.** Die am letzten Montag in der Turnhalle **Wellstrasse 41** abgehaltene Hauptversammlung des Vereins konnte die beabsichtigten Satzungsänderungen nicht vornehmen, weil die dazu erforderliche Mitgliederzahl (ca. 280) nicht anwesend war. Die nächste Hauptversammlung, welche am 6. Dezember d. Js. ebenfalls stattfindet, ist nunmehr ohne Rück-

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich 2,50 M.,
jährlich 4,50 M. (einschl. Porto).
Eingetrag. Post-Zeitungsnummer Nr. 6546.
Redaktion und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg.
für 10 Zeilen. Bei mehrerlei Aufträgen Rabatte.
Reklame: 20 Pfg. für 10 Zeilen. 50 Pfg. für 20 Zeilen.
Expedition: Unterstraße 15.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General-Anzeiger.

Vier Freibeilagen: Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Aemerk — Fremdenführer. **Neueste Nachrichten.** **Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.** **Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter**

Nr. 258. XII. Jahrgang. Donnerstag, den 4. November 1897. Drittes Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pfg.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
Ferner haben wir
Zweig-Expeditionen
errichtet und zwar bei den Herren:
G. Kirchner, Ecke Wellrich- und Hellmuthstraße,
Jakob Meyer, Kirchstraße 34.
G. Bach, Ecke Luisenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Krauß, Ecke Albrecht- und Dranienstraße,
F. H. Müller, Ecke Adelheid- und Moritzstraße,
G. H. Wald, Ecke Röder- und Nerostraße,
G. H. Boralst, Röderstraße 7,
W. H. Dienstbach, Ludwigstraße 4.
Aug. Müller, Dirschgraben 22,
Louis Köster, Ecke Dehrstraße und Steingasse
Emil May, Walramstraße 21.
Filiale in Biebrich:
Cigarrenhandlung **F. Sattler** (Grüner Wald).
An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt
für monatlich 40 Pfg.
ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Die Anadolische Inna.
Roman von Hans Wachenhusen.
(34. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)
„Um Verzeihung, es herrschen auch in der russischen
Gesandtschaft einige Bedenken hinsichtlich des Signalements.
Auch ist der Paß abgelaufen und nicht erneuert worden.
Die Gesandtschaft...“
„Wie unangenehm, daß man mich damit belästigt.“
Sie bewegte den Fuß mit heftiger Ungebuld und schaute
auf den Prinzen, dessen Auge dem ihrigen soeben be-
gegnete.
„Ich werde für alles sorgen, mein Lieber!“ rief

Neues aus aller Welt.
— **Der Lieutenant ohne „i“.** Wie schreibt man die Be-
zeichnung für den Offiziergrad, dessen Vertreter in Preußen
Deutschland von so idealer Vollkommenheit sind, daß von einem
Jeden der Ausruf gelte: „den Vismard einst gethan hat“;
der Ausruf: „Den macht uns Niemand nach“? — Schreibt man
„Lieutenant“ oder „Leutenant“ oder „Leutnant“? Der Unter-
richte wird erwidert, daß alle drei Schreibweisen im Gebrauch
sind und alle drei mit Recht. Die erste behandelt die Bezeichnung
als Fremdwort, die beiden anderen behandeln sie als ein Wort,
welches trotz seiner Herkunft aus der Fremde im Deutschen sich so
eingebürgert hat, daß man es getrost den deutschen Sprach- und
Schreibregeln gemäß wiedergeben darf. Der „Leutenant“ oder
„Leutenant“ ist ebenso berechtigt wie der „Lieutenant“. In dem
einen hohen und begründeten Rufes sich erfreuenden „Encyclo-
pädischen Wörterbuch“ von Sach- u. Billatte ist vermerkt:
Lieutenant, vom französischen Lieutenant. Die deutsche Schreib-
weise des Wortes ist nicht nur im bürgerlichen Verkehr verbreitet,
sondern wird auch von verschiedenen amtlichen Stellen fortgesetzt
angewandt. In der bayerischen Armee war der Leutenant schon
lange heimisch, und auch in Preußen bedienen sich in neuerer Zeit
das Kriegsministerium und die höheren Commandostellen des Leut-
nants ohne „i“. Um so befremdlicher nimmt sich nach alledem
folgender Vorfall aus, der vor Kurzem bei einem hiesigen Post-
amte sich abgespielt hat. Eine Dame gab am Schalter dieses Post-
amtes ein Telegramm nach Kreta auf und zwar an einen Herrn,
der als Lieutenant bei dem vor der vielgenannten Insel stationierten
Geschwader steht. Die Adresse des Telegramms enthielt infolge-
dessen das Wort „Schiffslieutenant“. So geschrieben, ohne „i“,
hinter dem „l“, aber mit „e“ hinter dem „t“, enthält das Wort
(Sch wird als zwei Buchstaben berechnet) genau fünfzehn Buch-
staben, das ist die Höchstzahl der Buchstaben, die ein Wort, um als
ein Wort zu gelten, im telegraphischen Verkehr haben darf. Der
Beamte, der das Telegramm annahm, war aber mit der Schreib-

weise „Schiffslieutenant“ nicht einverstanden. Er verlangte den
Leutenant mit „i“ geschrieben und behauptete, da „Schiffslieutenant“
sechzehn Buchstaben zählt und demgemäß als Doppelwort zu be-
handeln ist, noch den Betrag von 45 Pfennig (so viel kostet ein
Wort nach Kreta). Als die Dame sich weigerte und darauf hin-
wies, daß neben dem Lieutenant mit „i“ auch der Leutenant ohne
„i“ gebräuchlich sei, erklärte der Beamte, daß er das Telegramm
nur annehme, wenn „Schiffslieutenant“ geschrieben und demgemäß
noch der Betrag von 45 Pfennig entrichtet werde. Plötzlich er-
beugte er den Leutenant ohne „i“ zur Verbesserung zu, so würde nachträglich das
Wort „Schiffslieutenant“ doch als Doppelwort erklärt, und er, der
Beamte, würde für die zu wenig erhobenen 45 Pfennig haltbar
gemacht werden. Der Dame blieb unter diesen Umständen nichts
anderes übrig, als in die Schreibweise „Schiffslieutenant“ zu
willigen und noch 45 Pfennig zu bezahlen. Es ist klar, daß der
Beamte sich bei dem geschiedenen Verhalten nach Verfügungen
seiner Oberen gerichtet haben muß. Es wäre natürlich an der
Zeit, daß diese Verfügungen, die einem Deutschen gebieten, das im
Deutschen vollkommen eingebürgerte Wort Leutenant in einem in
der deutschen Reichshauptstadt aufgegebenen Telegramm nicht als
deutsches, sondern als französisches Wort zu behandeln und dem-
gemäß auch zu schreiben, daß diese Verfügungen gründlich abge-
ändert würden.

— **50 Milliarden Bänndelchen aus dem Dombau-
gerüst.** Ein Statistiker hat berechnet, daß aus der für das Dombau-
gerüst in Berlin gebrauchten Holzmenge auf Grund genauer Infor-
mationen bei den maßgebenden Firmen aus dem gesammelten Gerüst
eine ganz nette Anzahl — Streichhölzchen fabriziert werden könnte.
Ein Kubikmeter Holz ergibt circa zwei Millionen Hölzchen, von
denen wiederum circa 70 Stück eine Schachtel „Schweden“ füllen.
Von den zu dem vollständigen Gerüst gehörenden 25 000 Kubik-
meter Holz würden demnach 50 Milliarden Bänndelchen geschnitten
beziehungsweise 714 276 010 Stück Schachteln „Schweden“ gefüllt
werden können.

— **Infolge der großen Ersparnisse, die die städtischen
Gasanstalten Berlin seit Einführung des künstlichen Gasglühlichts**

Sie gab verdrossen dem Pferd die Gerte, sprengte
davon, als habe sie etwas veräumt, und zwang dasselbe
erst am Stern zu ruhigerer Gangart, als seitwärts von
Bellevue ein Reiter ihr entgegen auf die Chaussee bog,
der sie erwartet zu haben schien — Stefan Dorog, der
sie im Wiedersehen zu seiner sonstigen Gewohnheit mit
finstrem Ausdruck begrüßte und mit scharfem Blick die
Entfernung zwischen ihr und dem Reitknecht maß, ehe
er auf die in ihrem Auge liegende Frage einging....
Lamby war inzwischen auf seinem Posten, in der
mittleren Promenade der Linden geblieben, durch die Vor-
übergehenden geschützt vor jeder Beobachtung. Er sah
den Prinzen mit der Gräfin erscheinen. Der Fürst war
ihm bekannt, er hielt seine Rennpferde, freudig allen noblen
Passionen, gab glänzende Gelage, besuchte viel das Ballet,
ging in den Garderoben des Cirkus aus und ein und
war, abgelebt schon mit fünfundsiebzig Jahren, doch stets
der erste, wenn es galt, einer neu auftauchenden Schön-
heit zu hulbigen und — Gelder aufzunehmen, wenn er
auf dem Trockenen. Lamby hatte auch gesehen, wie der
Polizeibeamte das Hotel verließ, derselbe mußte also dem
Prinzen bei der Gräfin begegnet sein, vielleicht war er
sogar auf ihren Wink gerade um diese Zeit zu ihr ge-
rufen worden, er war also jedenfalls Mitwisser dessen,
was der Beamte von ihr gewollt. Für den Moment war
Lamby behindert, Weiteres zu erkundschaffen. Er warf
sich in eine Droschke, um — es war bald Mittag — bei
seinem Geschäftsfreunde zu hören, ob der junge Baron
den Wechsel gezahlt habe.

XV.
Die alte Erzelenz war gestern begraben. Sie hatte
nichts zurückgelassen als einen Rest ihres Witwengehaltes
von einigen hundert Thalern. Die waren ihrer alten
Dora bestimmt, die von ihr schon vor Jahren in ein
Hospital eingekauft worden.
Am nächsten Mittage saß Frau von Ellwangen,
schwer darnieder gedrückt durch all die Prüfungen, allein
in ihrem Wohnzimmer. Die alte Mutter tobt, die Tochter
eine unglückliche Gattin — ja unglückliche! bestätigte sie
sich mit traurigem Kopfnicken, denn Gregor hatte ihr die
Augen geöffnet und ihr gesagt, Emmy fühle sich in ihrer
Verschlossenheit entschieden täglich unglücklicher und habe
ihre Gründe dazu, denn Stefan habe sich als ein ge-
wissenloser Verschwenker entpuppt, der jetzt den Kompaß
verloren haben müsse, nicht wisse, was er thue. Es könne
Niemand mehr aus ihm Kug werden, denn die Eltern

für die Straßenbeleuchtung aufzuweisen haben, hat der Magistrat
beschlossen, die Gasdeputation zu ermächtigen, mit der Umänderung
der noch nicht mit Auerlicht versehenen Laternen schleunigst vor-
zugehen. Von den jetzt vorhandenen 22,006 Straßenlaternen sind
bereits 11,483 mit Auerlicht versehen. Infolge dessen hat die
öffentliche Beleuchtung in der Zeit vom 1. April 1896 bis
1. Oktober 1897 eine Ersparnis an 4,4 Millionen Kubikmeter Gas
ergeben. Wenn alle jetzt bereits vorhandenen Laternen mit Glüh-
licht versehen sein werden, so wird die gesammte öffentliche Be-
leuchtung, gegenüber dem bisherigen Gasverbrauch von 17 Millionen
Kubikmeter, nur noch 10 Millionen erfordern, sodaß also eine
Ersparnis von 7 Millionen Kubikmeter im Werthe von etwa eine
Million M. eintreten wird.

— **Die erste Frauen-Schönheitsschule** ist in New-York
eröffnet worden. In dieser erhalten Frauen und Mädchen jeden
Alter in dreimonatlichem Lehrgange die gründliche Unterweisung
in allen Künsten des Körpers zu pflegen, den Gang und die äußere
Haltung zu veredeln, die Hautfarbe zu verbessern, das Haar künst-
lerisch zu frisiren, den richtigen Geschmack in der Auswahl der
Kleidung zu finden und viele andere ähnliche Vorzüge zu erhalten.
Mit der Schule, welche unter der Leitung eines Comites ange-
sehener Damen steht, ist eine allerdings jedem männlichen Auge
streng verschlossene Ausstellung aller weiblichen Schönheitsmittel
und — ein Heirathsbureau verbunden. Am ersten Tage nach Er-
öffnung der Schule war der Andrang ein so ungeheurer, daß nur
ein Drittel der Besucherinnen je eine halbe Stunde in der Aus-
stellung verweilen konnte. Von den Fernbegierigen aber konnte man
bei dem besten Willen nicht mehr als den sechsten Theil in die Kurse
aufnehmen.

— **Postkarten mit reizenden buntenfarbigen Genre-
bildern** aus dem Reiche der Gnommen hat der bekannte „Praktische
Wegweiser“, Würzburg, soeben erscheinen lassen. 20 Stück können
von der genannten Zeitschrift gegen Einzahlung von 65 Pf. be-
zogen werden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 258. — XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 4. November 1897.

Viertes Blatt.

Die Post

nimmt für die Monate November und Dezember
zum Preise von nur 1 Mark
Neubestellungen auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden

entgegen. Man bestelle das Blatt bei dem Postamt des
Wohnortes oder bei dem Briefträger unter No. 6546 der
Postzustellungsliste.

Eine dänische Messalina.

B. L. A. Kopenhagen, 30. October.

Ungewöhnliches Aufsehen erregt hier ein soeben er-
schienenes Buch des jungen, dänischen Schriftstellers
Svend Leopold, das sich „Prinzessin Char-
lotte“ betitelt. von den Zuständen am Hofe König
Christians VIII. ein anziehendes Bild giebt und die
Lebens- und Liebesgeschichte der Prinzessin Charlotte in
fesselnder Weise schildert.

Prinzessin Charlotte war die Tochter des Groß-
herzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin,
die spätere Gemahlin des dänischen Kronprinzen Christian,
des nachmaligen Königs Christian VIII., und die
Wutter des Königs Friedrich VII. Ihr ganzes Leben,
von der frühesten Jugend bis zu ihrem Tode, wird in
dem Buche geschildert. Wir lernen die Prinzessin zu-
nächst am Schweriner Hofe kennen als eine lebenslustige,
leichtsinrige, junge Dame. Immer zu tollen Streichen
aufgelegt, findet sie ihr Vergnügen darin, an den
Thüren zu hängen und den Hofflandalen nachzugehen.
Eines Tages aber änderte sich das. Der Hof in
Ludwigslust erhielt den Besuch des jugendlichen dänischen
Prinzen Christian, des Neffen des Großherzogs, und
der junge Mann verliebte sich sofort in seine reizende,
launenhafte Cousine. Der Prinz findet, daß das
muntere, schelmische, ungewundene Wesen der obendrein
blendend schönen und verführerischen Prinzessin so vor-
theilhaft von dem steifen und ernsten Gebahren der
Damen am Kopenhagener Hofe abhebt, daß er sich
stetlich in Prinzessin Charlotte verliebt. Auch sie wird
von dem Wesen des hübschen jungen Prinzen, der sie
aus dem stillen, elterlichen Hause, wo sie sich so schred-
lich langweilt, befreien und ihr ein freieres, glänzendes
Leben bieten will, derart eingenommen, sie fühlt nach
der „großen Welt“, in die er sie einführen soll, so
ungeheure Sehnsucht, daß sie mit Freunden in eine
Verbindung willigt und sich dann im Sommer 1806
in Ludwigslust vermählt.

Die Hitterwochen und das erste halbe Jahr werden
im Ploer Schlosse verbracht, dann reist das junge Paar
nach Kopenhagen und nimmt im Amalienborger Schlosse
Wohnung. Hier stellen sich schon Trübungen des bisherigen
Eheglücks ein. Die Prinzessin will sich immer amüsiren,
das Leben scheint ihr ein ewiges Fest zu sein, sie wird der
Gesellschaft, Bälle und Concerte nie müde, findet sich
aber von dem, was ihr in dieser Beziehung am Kopen-
hagener Hofe geboten wird, keineswegs befriedigt. Da sie
sich in Schwerin gelangweilt, so fühlt sie sich jetzt in
Kopenhagen geradezu angeekelt. Sie ist des Hoflebens in
Amalienborg, „wo alle Ecken nach Staub und bleichem
Gobelins riechen“, wie sie an ihre Eltern schreibt, völlig
überdrüssig, sie findet, daß es in der ganzen weiten Welt
nichts Langweiligeres gebe, als „Prinzessin von Däne-
mark“ zu sein, sie besorgt sich, nicht einmal in den Straßen
Kopenhagens promeniren zu dürfen, „als wenn eine Prin-
zessin nicht ein Mensch mit zwei Beinen sei, um zu gehen,
zu tanzen und zu reiten“. Das Einzige, was ihr erlaubt
sei, ist, am Fenster zu sitzen und den Amalienborger
Schloßplatz, wo kaum jede halbe Stunde ein Mensch vor-
beikommt, zu betrachten. „Darf man einer Prinzessin von
Mecklenburg-Schwerin ein solches Leben bieten?“ fragt sie.

Ein Besuch, den die Prinzessin eines Abends im Kgl.
Theater in Kopenhagen macht, wo der französische Sänger
Eduard Dupuy in der von ihm selbst komponirten Oper
„Jugend und Thorheit“ die Hauptrolle spielt, bringt eine
entscheidende Wendung. Der schöne französische Musiker
stand damals auf der Höhe seines Ruhmes; er war der
Held und Abgott aller Damen, und es dauerte nicht lange,

so war auch die Prinzessin Charlotte stetlich verliebt in
ihn. Dupuy wird als Musiklehrer der Prinzessin engagirt.
Er kommt täglich nach Amalienborg, singt und spielt mit
ihr, die die heftigste Sehnsucht fühlt, sich in seine Arme
zu werfen. Dupuy, geblendet durch die Schönheit seiner
Schülerin und die deutlichen Beweise seiner Zuneigung,
fählt sich zunächst verlegen und weiß nicht, ob er eine
Liebeserklärung machen darf. Allmählich wird er jedoch
von der heißen Begierde, die von der Prinzessin ausgeht,
so überwältigt, daß er sich zu ihren Füßen wirft und ihr
glühende Liebesworte zuschüttet. Die Prinzessin, die nur
diesen Augenblick erwartet hat, stürzt sich in seine Arme
und versichert ihn ihrer Liebe.

Das Verhältniß zwischen Dupuy und der Prinz-
essin gestaltete sich sehr bald ganz intim und wurde mit
der größten Ungeheuerlichkeit fortgesetzt; die Prinzessin fand
es nicht einmal der Mühe werth, die einfachsten Vor-
sichtsmaßregeln zu treffen. Eines Abends, als Dupuy
bei ihr war, wurde sie von einer ihrer Kammerjungfern
an der Thür belauscht. Die Prinzessin merkte es, riß
plötzlich die Thür auf, gab der Hordenin eine gewaltige
Ohrfeige und zugleich vor ihren Augen Dupuy einen
herzhaften Kuss.

Im Jahre 1808 gebar die Prinzessin ihrem Gemahl
einen Sohn, den späteren Frederik VII. Das Liebesver-
hältniß zu Dupuy wurde dadurch eine Zeit abgebrochen,
dann aber wieder aufgenommen und mit noch größerer
Intimität als früher fortgesetzt. Prinz Christian, der
natürlich von diesem Skandal unterrichtet war, hatte
bisher Nachgiebigkeit gezeigt. Endlich aber erfolgte die
Katastrophe. Eines Abends lehrte der Prinz unerwartet
von einer Reise nach Amalienborg zurück und überraschte
die Prinzessin im zärtlichen toto-a-toto mit dem Com-
ponisten. Dieser ward aus dem Lande verwiesen, der
Prinz ließ sich von seiner Gemahlin scheiden und schickte sie
nach der kleinen jütändischen Garnisonstadt Horsens, wo
sie eine Pension von 18,000 Rithdaler (40,000 Mark)
erhielt. Das war im Vergleich zu der unglücklichen Königin
Caroline Mathilde, die wegen ihres Liebesverhältnisses mit
Struensee aus dem Lande gejagt, während ihr Geliebter
enthauptet wurde, noch immer eine gelinde Strafe. Dupuy
ging aus der heißen Affaire ganz ungeschädigt hervor. Er
reiste erst nach Paris und später nach Stockholm, wo er
als Sänger und Kapellmeister noch viele andere glante
Abenteuer erlebte, neue Vorbeeren pflückte und die Prinzessin
Charlotte schnell vergaß.

Die Prinzessin war keineswegs gebrochen. In Horsens
setzte sie ihr stoties Leben fort und erregte durch ihre
Dissons mit den Offizieren der Garnison so großes
Aergerniß, daß die vornehmen Kreise der kleinen Stadt
sich ähnlich von ihr zurückzogen. Am Jahre 1815 kam

der Prinz Christian nach Aarhus, wo er mit der Prin-
zessin Charlotte eine letzte Zusammenkunft hatte. Er wollte
nach Augustenborg reisen und um die Prinzessin Caroline
Amalie werden. Es fand eine Aussprache zwischen den
beiden einstigen Gatten statt, und die Prinzessin bat den
Prinzen um Verzeihung. Dann trennten sie sich, diesmal
für immer. Von jetzt an fühlte die Prinzessin die größte
Sehnsucht nach ihrem Sohne, ohne daß ihr die Freude
wird, ihn jemals zu sehen und zu umarmen. Zuletzt kann
sie das Leben, das sie führt, nicht länger ertragen, und sie
erhält Erlaubniß, eine Reise ins Ausland vorzunehmen.
Sie begiebt sich erst nach Karlsbad, dann nach Vicenza
und später nach Rom, wo sie beschließt, den Rest ihrer
Tage zu verbringen. Hier verliebt sie sich in ihren Reich-
vater, den schönen Konfignore Ruspoli, und tritt zum
Katholicismus über. Von jetzt an ist ihr Leben aus-
schließlich Buhübungen und wohlthätigen Handlungen ge-
widmet. Sie hat den Namen „Gräfin di Gothen“ an-
genommen; sie ist in den vornehmen Kreisen Roms hoch
angesehen, und Niemand hat hier von den Stürmen, die
sie durchlebt, eine Ahnung. Zuletzt läßt sie sich als
Dionysistin in das Benediktinerkloster in Rom aufnehmen,
und die Gräfin di Gothen wird als „Schwester Charlotte“
eingeschrieben. Am letzten Tage des Carnevals 1840
endigte ihr bewegtes Leben.

Little's Flüssigkeit.

Ausgezeichnetes, billiges Viehwaschmittel, um Hautthiere
von Ungeziefer und Hautkrankheiten zu reinigen. 717
Prämirt mit gold., silb. u. bronz. Medaille
und Ehrendiplomen.

Henry Des Arts, Hamburg.

C. Brockmann's

weltberühmter phosphorsaurer

Futter-Kalk

unentbehrlich für jeden Viehstall, sowie für kal-
armen Boden. Enthält 35 pCt. durch die Magen-
säure leicht verdauliche Phosphorsäure. Garantirt chlor-
und arsenikfrei.

Zubeziehen durch General-Depot für Nassau
und Hessen Drogerie Roth's Kreuz, Bis-
marckring 3 (Inhaber Apotheker Kocks).



Riessner-Oefen

mit Patent-Regulator

die schönsten und solidesten aller Dauerbrenner

Irische Oefen Original-Musgrave

in reichhaltiger Auswahl

Regulir-Füllöfen

schwarz, vernickelt u. emailirt

Transportable Kochherde

aus den renommiertesten Fabriken

Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Kohlenkasten,
Kohlenlöffel, Stoeheisen

empfehit

Louis Zintgraff,

Neugasse 13.

Telephon 239.

Neugasse 13.



Wohnungs-Anzeiger

Inserionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Inserionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche.

Wirthschaft

in Dieblich, mit 4 Logierzimmern, die stets besetzt sind, zu vermieten oder für 32000 Mark zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres durch **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9, 1.

Größerer Raum

zum Ein- stellen von Möbel ab 1. Dez. zu mieten gesucht. Offerten u. H. K. 19 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche nebst Zubeh. zu mieten gel. Offert. m. t. Preisang. u. W. 48 Exp. d. Bl.

Vermiethungen.

Die vollständig

renov. **Villa Nerobergstr. 7** ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich**, 2240 Nerostraße 2.

Villa (Pension)

im Kurviertel sehr preiswürdig zu vermieten. Offerten unter **A. B. 100** postlag. Schützenhofstr.

Zu vermieten:

Fine schöne Villa

mit Garten, Geisbergstr., zehn Zimmer, 5 Mansarden, Preis sehr billig, durch **Wilhelm Schüller**, Zahnstraße 36.

Abrechtstr. 41, II.

ist eine neu hergerichtete große Wohnung im 1. Stock von fünf Zimmern u. reich bemess. Zubeh. (Spülloset im Abfluß d. Wohn.) zu ermäß. Pr. sof. zu verm. 146

Die Villa Alwinenstr. 9

bestehend aus 10—11 Zimmern, ist zu verm. oder zu verkaufen. Näheres bei **Phil. Moog**, Nerostr. 16.

Häfnergasse 5,

1 St., 5 Zimmer, Küche und Mansarde zu vermieten. Näh. Spiegelgasse. 555

6 grosse Zimmer

mit Balkon, Küche und Zubeh. für 1050 Mk. auf gleich oder später zu verm. Zu erfragen 731 **Kirchgasse 23.**

Langgasse 31,

1. St., schöne geräumige Wohn. von 8 Zimmern und Zubeh. auf gleich od. später zu verm. 598

Moritzstraße 72,

unmittelbar am Ring, 3. Etage, hochgeleg. Wohn. von 5 Zimmern, r. Balkon, m. reichl. Zubeh., prachto. Herk. wozugleich, zu verm. Näh. Part. 844

Mittel-Wohnung.

Oranienstraße 40, 2. Mittelbau, eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller sofort zu vermieten.

Friedrichstr. 44

Hth., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. daselbst bei Wink und Goldgasse 15 bei Christmann. 744

Kellerstraße 11

Gartenhaus 1. Stock, 3 Zimmer, Küche im Abfluß und Keller, auf gleich oder später zu verm. Näh. in der Wohnung selbst bei **C. Ludwig**. 2893

Zimmermannstr. 1

3 Zimmer, Balkon, Küche und Zubeh. in der ersten Etage, ebenso daselbst in der zweiten Etage ev. Part. auf sofort zu vermieten. Näheres Parterre. 655

Kleine Wohnung.

1—2 Zimmer

nach Wahl, an ruhige bessere Miether, bei einzelner Dame, abzugeben. Näh. **Saalgasse 34** „Bureau Dohm“. 832

Adlerstraße 30

1 St. h. bei H. Böcher, eine febl. geräumige Dachwohnung auf gl. oder später zu verm. 882

Adlerstraße 59

ist eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche auf gleich zu verm.

Abrechtstraße 9

kleine Wohnung von 2 Zimmern und Küche sof. zu verm. 854

Römerberg 7,

Vorderb. Part., weggangsb. 1 großes Zimmer und 1 Keller sofort zu verm. 895

Karlstraße 39,

Mittelbau, ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., auf 15. Novbr. oder später zu verm. Näh. Vorderb. Part. 888

Platterstr. 32, Nebenbau

eine Etage- u. eine Dachwohnung zu 2 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf gleich oder 1. Januar 1898 zu verm. Näh. Part. 947

Platterstraße 42

mehrere kleine Wohnungen, sof. oder später zu verm. 849

Spiegelgasse 8

2 Zimmer und Küche auf sofort oder später zu vermieten. 3157

Stiftstraße 1

ist ein schönes großes Zimmer, sowie eine Mansarde an einzelne Leute zu vermieten. 737

Schulgasse 9

1. St., 2 Zimmer, Küche u. per sofort oder später zu verm., event. kann Werkstätte mitverm. werden. Dieselbe eign. sich f. Schlosser u. o. als Magazin. Näh. bei **Heinr. Schärer**, Mauritiuspl. 3, 1. St.

Läden. Büreaus.

Laden

mit daranstoßenden Nebenräumen, auch als Wohnung dienend, in requenter Lage, ist sof. od. später zu verm. Näh. i. d. Exp. 2903

Laden

für Speerei- und Flaschen- bierhandlung auf October zu vermieten. Näh. bei **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Werkstätten etc.

Steingasse 25

ist eine **Werkstätte** zu vermieten.

Spiegelgasse 8

ist eine helle Werkstätte, auch als Lagerraum zu benutzen, auf sofort oder später zu verm. 3158

Sedanstraße 5

großer Souterrainraum m. Wasser für Gemüse- und Obstseller sehr geeignet, oder Werkstätte, billig zu verm. Näh. Bdh. Part. 680

Webergasse 50

1 Flaschenbierkeller, event. als Waschküche zu verwenden, zu vermieten. 553

Weinkeller,

in der Webergasse, auf 1. Jan. 1898 zu vermieten. Näheres Römerberg 30 Hinterhaus. 940

Adlerstraße 56

Stallung für ein Pferd mit u. ohne Wohnung zu verm. 213

Möblierte Zimmer

Eine alleinstehende Dame findet bei anständiger, kinderloser Familie ein möbliertes **Zimmer**

Bleichstraße 9

1. Stock rechts, einfach möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 955

Frankenstraße 10

1 St. r., erhält ein anständiger junger Mann Kost und Logis.

Grabenstraße 26

3. St., können junge Leute billig Kost und Logis erh. 3121

Geisbergstraße 11

1 St., ist ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Monatl. mit Kasse 15 Mk. 925

Häfnergasse 3, 2

erb. jung. Mann Kost u. Logis, 9 Mk. die Woche. 320

Bereins-Lokal

mit neuem Piano, ist noch auf einige Tage in der Woche zu vergeben 780

Sedanplatz 9,

Edelsten, Weisenburgstraße, in welchem Victualien- und Flaschen- biergeschäft betrieben wurde, mit oder ohne 4-Zimmer-Wohnung sof. oder später zu verm. 876 Näh. Dandurau.

Edelsten

für Speerei- und Flaschen- bierhandlung auf October zu vermieten. Näh. bei **Joh. Ph. Kraft**, Zimmermannstr. 9.

Werkstätten etc.

Steingasse 25

ist eine **Werkstätte** zu vermieten.

Spiegelgasse 8

ist eine helle Werkstätte, auch als Lagerraum zu benutzen, auf sofort oder später zu verm. 3158

Sedanstraße 5

großer Souterrainraum m. Wasser für Gemüse- und Obstseller sehr geeignet, oder Werkstätte, billig zu verm. Näh. Bdh. Part. 680

Webergasse 50

1 Flaschenbierkeller, event. als Waschküche zu verwenden, zu vermieten. 553

Weinkeller,

in der Webergasse, auf 1. Jan. 1898 zu vermieten. Näheres Römerberg 30 Hinterhaus. 940

Adlerstraße 56

Stallung für ein Pferd mit u. ohne Wohnung zu verm. 213

Möblierte Zimmer

Eine alleinstehende Dame findet bei anständiger, kinderloser Familie ein möbliertes **Zimmer**

Bleichstraße 9

1. Stock rechts, einfach möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 955

Frankenstraße 10

1 St. r., erhält ein anständiger junger Mann Kost und Logis.

Grabenstraße 26

3. St., können junge Leute billig Kost und Logis erh. 3121

Geisbergstraße 11

1 St., ist ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Monatl. mit Kasse 15 Mk. 925

Häfnergasse 3, 2

erb. jung. Mann Kost u. Logis, 9 Mk. die Woche. 320

Helenenstraße 12

Hinterb. Part., können 1 auch 2 reinliche Leute gute Schlafstelle erhalten. 3131

Hermannstr. 1

1. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. Part. bei **J. Roob**. 903

Hermannstraße 7

Part., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 901

Hirschgraben 4

3. St. l., 1 einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 946

Hirschgraben 4

(Ede Schulberg) freundl. möbl. Part.-Zimmer bill. z. verm. 3128

Hirschgraben 22

2. Stock, ein schönes, groß. möbl. Zimmer an einen anständ. Herrn zu vermieten. 831

Zahnstraße 22

Part., möbliertes Zimmer zu vermieten. 880

Mainzerstraße 66

Part. ist möbl. Zimmer mit sep. Eingang, per Monat zu 12 Mk., sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst. 2894

Moritzstraße 47

Möbl. 1. r., können zwei auch drei vrm. Arbeiter für 12. 1.30 per Woche Schlafstelle erh. 863

Niehlstraße 10

1 St. l., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 2765

Nerostraße 41/43

Frontspige, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. bei **E. Meyer**. 939

Schulberg 15,

Hinterb. Part. r., ist eine möbl. Mansarde billig zu verm. 2566

Spiegelgasse 1,

3 Tr., Ede Webergasse, großes schön möbl. Zim. zu verm. 3033

Sedanplatz 4,

Möbl. 1 St. r., schön möbliertes Zimmer bill. zu verm. 740

Wellritzstraße 15

5. 1. kleine Mansarde m. Bett zu vermieten. 860

Wellritzstraße 16

2 St., möbliertes Zimmer zu vermieten, wöchentlich 3 Mk. 926

Wellritzstraße 18,

Hth. 3. St., kann ein anständ. jung. Mann gute Schlafst. erhalten

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bill. zu verm. 887

Wellritzstr. 46

Hth. 1 St., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 954

Westendstraße 5

1. St. l., gut möbl. Zimmer an anst. Herrn bill. z. verm. 892

Zimmermannstraße 9,

1. St., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension auf 1. Novbr. billig zu verm.

Leere Zimmer.

2 schöne leere **Parterre-Zimmer**, nahe der Taunusstraße an ruh. Herrn oder Dame auf gleich od. später zu vermieten. Näh. in der Expedition. 910

Adlerstraße 15

ist eine Mansarde zu verm. 809

Adlerstraße 50

Parterre, ein Zimmer auf gleich zu vermieten. 956

Feldstraße 26

ein schönes großes Zimmer auf 1. Nov. zu verm. 853

Frankenstraße 10

ist sofort eine schöne Mansarde zu vermieten. 626

Hermannstraße 28

Hinterhaus 2. Stock, 1 unmöbl. Zimmer zu vermieten. 933

Karlstraße 30

ein unmöbliertes Parterrezimmer und eine Mansarde zu verm. 829 Näh. Vorderb. 1. Etage.

Nicolasstr. 18

2—3 schöne geräum. Zimmer, unmöblirt, an einzelnen Herrn oder ältere Dame zu vermieten.

Niehlstraße 6

sehr schöne helle und große Mansarde an ruhige Person zum 1. Nov. od. später zu verm. 875

Schachtstraße,

Ede der Steingasse, eine heizbare Mansarde auf gleich und zwei ineinandergeh. Mansarden zu vermieten. Näh. im Speereiladen. 874

Walramstraße 13

1 Zimmer im 1. Stock und eine Mansarde an ruh. Person auf 1. Nov. zu verm. Näh. i. Laden. 149

VISITENKARTEN

100 Stück von 75 Pfg. an.

- ◆◆◆ Verlobungskarten ◆◆◆
- ◆◆◆ Einladungskarten ◆◆◆
- ◆◆◆ Glückwunschkarten ◆◆◆
- ◆◆◆ Trauerkarten ◆◆◆
- ◆◆◆ Trauerbriefe ◆◆◆

fertigt schnell und billigst an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“
Marktstrasse 30, Eingang Nengasse.

Nur 5 Pf.
kann unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Bird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
behalten, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Unterricht.

Englische
Conversations durch Pariser
Lehrerin. Quartalskurs 12 M.
Viertersehe Frauenschule
2923 Taunusstraße 13.

Wer erheilt
französischen
Unterricht?
Gef. Off. erhalte u. J. 1020
a. d. Exped. d. Bl. 8145*

Hüte
werden schön und billig angefertigt,
sowie Federn schön und schnell
geteilt.
Kirchhofgasse 2. 3.

Trauringe
Liefer das Stück von 5 M. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Restauration derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege.
Kein Laden. 16

Nur
1 Mk.
Feder in
1 Taschenuhr,
sowie
alle Reparatur an Uhren, Gold- u.
Silberwaren unter Garantie zu
den allerbilligsten Preisen. G. Spies,
Uhrm., Hafnergasse 10, 1 St. 878

Billig! Billig!
zu verkaufen: 2 pol. Muschel-
becken, 1- und 2st. Kleider-
schränke, Waschkommoden
und Nachtschische, 1 prachtvolle ge-
prägte Tischgarnitur, Pfeiler-
Sofa- und andere Spiegel, zwei
Vertikale, einzelne Sofas,
1 Kameltischendivan, 4 neue
Bettstellen mit Sprungrahmen und
Seegrasmattenträger, auch solche mit
Strohmatrassen, 1 Waschkom-
mode mit Toilettenspiegel,
12 Wiener Hochschühle, Del-
gemälde, Regulator, Kinder-
wagen, 2 Küchenische, Deck-
betten und Kissen, 1 prachtvolle
französl. Spieluhr usw. 823

Albrechtstr. 24.
Billigste
Reparatur-Werkstätte
für Uhren u. Gold-
waren. Ausfüh-
rung sauber u. unter
Garantie. Ein Patent-
glas 20 Pf., 1 Zeiger auflegen
10 Pf., 1 Brockenmodell 10 Pf.,
1 Uhrschlüssel 5 Pf. Große Aus-
wahl in Uhren und Goldwaren
nur
Steingasse 28
bei
H. Lange.
Ein braunes, eichenes
Chaiselongue
ist billig zu verkaufen. 872
Kriegsgasse 9, 1 St. I.

Neue ev. Gesangbücher
u. Gesl. Schriftenverlage des
Raff Colportage-Vereins,
Faulerbrunnstr. 1. Part.

Ein guter Herd
und ein Regulierfüllfenster
zu verkaufen. Regiergasse 4. 943

Ein kleiner, gebrauchter
Gasofen
wird billig zu kaufen gesucht.
Zu erst. in der Exp.

Ankauf.

Knochen, Lumpen, Papier, Eisen
und Metalle kauft stets zu höchsten
Preisen an 345

Georg Jäger,
Hirschgraben 18.
Papier, Lumpen,
Kupfer, Eisen kauft 3054
Fuchs, Schachstraße 6.
Bestellungen durch Postkarte.

Kartoffeln
Magnum bonum der Gr.
Nr. 2.50, Brandenburger
Daber Nr. 2.25, gute gelbe
Nr. 2.25, Mandarkartoffeln
4 M. frei in's Haus. 213*
G. Müller, Kerkstr. 23.

Bett
vollständig mit Deckbett u. Kissen
für 25 Mark sofort zu verkaufen
816 Hermannstraße 6.

Strickmaschine
zu verkaufen. 987
Eleonorenstraße 5, part. r.

Lackierte
Blechschränke:
Möblierte Zimmer, sind bill.
zu verkaufen bei 949
Krebs, Langgasse 53, Part.

Kinderwagen
billig zu verkaufen. 909
Platterstraße 48.

Elektrischer
Straßenrenner
(noch nie neu) für 150 M. zu
verf. Rheinstr. 94, Part. 3146*

Zwei Cassaschränke
zu verkaufen bei
W. Gelfrich, Auktionator,
258 Grabenstraße 28.

Cassaschränke
verschied. Größe, mit Tresor bill.
abzugeben 952
D. Levitta, Schützenhofstr. 3, I.
Ruhig. französische prachtvolle

Bettstelle
mit Rahmen, 4 Stück, massiv,
unter Garantie billig zu ver-
kaufen bei 728
Carl Russ, Schreinermei.,
Beltrichstraße 25.

Ruhig. französische prachtvolle.
Bettstelle
mit Rahmen 4 Stück massiv u.
Garantirt, billig zu verkaufen bei
Carl Russ, Schreinermeister,
728 Beltrichstraße 25.

Ein u. 2stücker
Kleiderschrank,
Vertikale, Gallerieschrank,
Kommode, Betten auch einz.
Theile, Tische u. Stühle zu
verf., Saalgasse 3. 3032

Ein gebrauchter leichter
Küferkarren
billig zu verkaufen. 942
Frankenstraße 7.

Alfer mit Widur,
3 Fagelschweine,
sowie 1 Herd, 1 Ofen und
2 Wirtschaftslampen zu verf.
3155*
Karkstraße 16.

Ein große
Hängelampe
für Laden od. Werkstatt geign.,
und 1 Waschkübel billig zu
verkaufen. 919
Adlerstraße 29, 1 St. r.



Wasche mit
LUHN
Luhn's Wasch-Extract.
Gibt schneeweiße Wäsche. Ueber-
zeugen Sie sich davon. 1/2 Pfund-
Schachtel à 15 Pf. zu haben in
Wiesbaden bei: J. Frey, Willy
Gräfe, Jac. Huber, Jean Haub,
F. Klig, Th. Kiffel, W. Klingel-
höfer, C. D. Reber, Louis Rende,
Georg Rades, E. Röhre, A.
Nicolay, Wilh. Pries, Fr. Rompel,
S. Ross, born. Gläser, Louis
Schild, Carl Wigel, J. B. Weil,
Friedr. Wenz, Th. Wrecker,
C. Wrodt, Wilh. Zeiner, Dietz,
J. C. Bürgener, Pet. Enders.

Steppdecken
werden nach den neuesten Mustern
und zu d. Preisen angef. sowie
Wolle geschlumpft. Michelsb. 7
Korbladen.

Arbeitsnachweis
des
Wiesbadener General-Anzeigers

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
erscheint täglich Mittags 12 Uhr
und wird in der Expedition
Marktsirafe, Ecke Neugasse,
Jedermann gratis abgegeben.

Für den Arbeitsnachweis, der auch in dem Arbeitsnachweis-
Bureau im Rathaus zu Jedermanns Einsicht ausliegt, wird
jede Anzeige bis zu 3 Zeilen mit nur 10 Pf.
berechnet.

Die Expedition
des Wiesbadener General-Anzeigers.
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

Schrotmühle
mit Dampftrieb für alle
Fruchtarten ist aufgestellt. 843
Dohrheimstraße 56.

Parthiewaren
jeder Art, sowie Restbestände,
Konsum u. ganze Waaren-
lagerst. kauft gegen Cassa
H. Daub, Porzellanhofstraße 6,
Frankfurt a. M. 34/31

Zugelaufen
ein roth. Hühner. 2. Mehger-
hund. Abzuholen beim Schaf-
hirt in Dahn. 3130

Latrine
wird auf Bestellung auf Grund-
stücke geliefert. Abfuhrunter-
nehmer

August Ott sen.,
Diebriehstraße 17.

Wäsche
zum Waschen und Bügeln wird
angenommen u. gut besorgt. 3019
Hirschgraben 4, Gartenhaus.

Ein kleines
Kind
wird in gute Pflege gegeben.
Zu erst. „Gast. z. Sonne.“

1 Rolle

für jeden Gebrauch geeignet, sehr
billig zu verk. Jumeau,
761 Taunusstraße 19.

Gelegenheitskauf.
Neue rothe Prachtbetten
mit 11. unbed. Fehl. mit sehr
weich Bettf. gef. Ober-, Unterbett
in Kissen nur 10 M. 11. best.
12 M. 11. Pracht. Hotelbetten
16 M. 11. roth. rosa herr-
schaftsbetten nur 20 M. 11.
Ueber 10 000 Familien haben
meine Betten im Gebrauch.
Eleg. Preisl. grat. Nichtp. zahlte
das Geld retour. 1966
A. Kirchberg, Leipzig,
Blücherstraße 12.

Eine Federrolle,
fast neu, zu allem Gebrauch ge-
eignet (40 Ctr. Tragkraft), sowie
ein Hühner. Pferd mit Geschirr,
umhandeltelber sof. bill. abzug.
Nach Einzelverkauf. 891
Off. unt. A. 16 a. d. Exp.

Trauringe
gef. gestemp., das Paar von
6 M. an. G. Spies, Uhrm. u.
Goldarb., Hafnerg. 10, 1 St. 879

Der
Arbeitsnachweis
des
Wiesbadener General-Anzeigers

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
erscheint täglich Mittags 12 Uhr
und wird in der Expedition
Marktsirafe, Ecke Neugasse,
Jedermann gratis abgegeben.

Für den Arbeitsnachweis, der auch in dem Arbeitsnachweis-
Bureau im Rathaus zu Jedermanns Einsicht ausliegt, wird
jede Anzeige bis zu 3 Zeilen mit nur 10 Pf.
berechnet.

Die Expedition
des Wiesbadener General-Anzeigers.
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

Schrotmühle
mit Dampftrieb für alle
Fruchtarten ist aufgestellt. 843
Dohrheimstraße 56.

Parthiewaren
jeder Art, sowie Restbestände,
Konsum u. ganze Waaren-
lagerst. kauft gegen Cassa
H. Daub, Porzellanhofstraße 6,
Frankfurt a. M. 34/31

Zugelaufen
ein roth. Hühner. 2. Mehger-
hund. Abzuholen beim Schaf-
hirt in Dahn. 3130

Latrine
wird auf Bestellung auf Grund-
stücke geliefert. Abfuhrunter-
nehmer

August Ott sen.,
Diebriehstraße 17.

Wäsche
zum Waschen und Bügeln wird
angenommen u. gut besorgt. 3019
Hirschgraben 4, Gartenhaus.

Ein kleines
Kind
wird in gute Pflege gegeben.
Zu erst. „Gast. z. Sonne.“

Ein guterhaltener

Kinderwagen
zu verkaufen. Näh. 3040
Hellenstraße 13, 3 St.

Kanarienvogel,
gut ausgebildete junge Vögel,
prämierten Stamm, in großer
Auswahl, zu verk. 859
Joh. Presber,
Beltrichstr. 15. 859

La Neue
Speise-
kartoffeln

v. 50 K. incl. Sad M. 2.50 ab
Friedberg (Hessen). J. L. Rappolt,
Kartoffeln- u. Zwiebeln-Verhandl-
Geschäft. 6876

Wegen billiger
Ladenmiete!

Nur 1 Mark
neue Feder
Cyl. u. Anteruhr
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.

Strengst. Gewissenhaftigkeit
Chr. Lang, 990*
Uhrm. Gold- und Silberarbeiter,
9/11 Römerberg 9/11.

Wie einfach
werden Sie sagen, wenn
Sie nützliche Belehrung
über neu. ärztl. Frauen-
schub D. R. P. lesen.
x Bd. gratis, als Brief
20 Pf. R. Dismann,
Königsstr. 25.

Trinkt
Aha's
Excelsior!
Überall zu haben.

Feinst
Molkereibutter
zu M. 10.80,
Gut- od. Kochbutter 1 Güte
M. 9.50 verpackt Netto
9 Pf. frei. gegen Nachnahme
Titus Lohmüller,
39m Neu-Ulm a. D.

Pommersche Bratgänse
9 Pf. schwer, à Pf. 60 Pf.,
geräuch. Gänsebrüste o. An.
à Pf. 1.60 incl. Verpackung
gegen Nachnahme.
Julius Warzenberg-Stettin.

Husten u. Heiserkeit
lösen Sie am schnellsten mit
Walther's Fichtennadelbon-
bons. Zu haben à 30 u. 50
Pf. bei O. Siebert, Markt-
straße 12. 466

CACAO-VERO
entzittert, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfel-Form.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben bei Jul. Steffel-
bauer, Langgasse 32, ferner in
den meist. Conditoreien, Colonial-,
Delikatess- und Drogeriegeschäften.

Sicheren Erfolg
bringen die allgemein be-
währten
Kaiser's
Pfeffermünz-Camellen
gegen Missethätigkeit,
Wagenweh u. schlechten
verdorbenen Magen
acht in Dosen à 25 Pf.,
bei Louis Schild, Dro-
gerie, Wiesbaden, Otto
Siebert, Apotheker, Wies-
baden. 7226

Bedarfs-Artikel
für Herren u. Damen ver-
sendet Bernh. Taubert,
3126 Leipzig VI.
Illustr. Preisliste gratis
und franco. La 1391 27

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten 60 Pf. — 100
verschiedene überseeische
2.50 Mark. — 120 bessere
europäische 2.50 Mark bei
G. Zechmeyer, Nürnberg.
Katzpreisliste gratis.

Junge Gänse,
Hasern., ger., um zu
räumen, verj. g. Nachn. Pfd.
40—45 Pf. Enten 55 Pf.
G. Nidel. Gut Friedrichs-
ruh b. Heinrichswalde Ostpr.

Klauenöl,
präparirt für Nähmaschinen und
Fahrräder von
H. Möbius & Sohn,
Knochenfabrik,
Hannover.

Zu haben in allen besseren
Handlungen. 702

Sparsamkeit
bringt Glück!

Wer seine gestrickte und
gewebte Lumpen
aller Art und Schafwolle
umtauschen will gegen
Strickwolle, Herren- und
Damenkleiderstoffe,
Decken, Teppiche, Leinen
u. s. w., der verlange
Muster u. Prospect franco
von der Firma
M. Krämer, Boppard.
Monopol-Cheviot 3 1/2 Mtr.
8.60 M.
Vertretungen gesucht.

25 Jahre Garantie

leichte ich
nicht
allein für
die von
mir neu
erfunde-
nen ge-
fest. ge-
schützten
Tafeln

federn, sondern auch für die
ebenfalls patentamtlich einge-
tragenen Bah- u. Ritzklappen-
federn meiner Concert Zug-
harmonikas. Kein abgemessene
Prachtwerke, 25 cm hoch mit
allerbeiten und den meisten
Stimmen, 10 Zehen, 2 Hölzer,
3 teiligen Harten Doppelböden
mit Gesehönern und Subaltorn.
vielen Ritzschlüssen, orgel-
artiger Klang, ferner in garan-
tiert 25 Jahre 5 Mtr., 3 Mtr.,
beide Register 6 Mtr., 4 Mtr.,
4 Mtr. Register 8 Mtr., 6 Mtr.,
6 Mtr. Register 12 Mtr., 2 Mtr.,
mit 19 Zehen 15 Mtr., 10 Mtr.,
mit 21 Zehen 18 Mtr., 10 Mtr.,
begleitung 50 Pf. extra. Hoch-
elegante solide

Accord-
Zithern
mit 3 Resonanz-
boden 3 Mtr.,
solche mit 4 Resonanzboden bei
mir keine 10 Mtr. in London 15 Pf.
5 Mtr. mit sämtlichen Zubehör.
Gerandt gegen Nachnahme. Ver-
packung frei, anerkannt beste
Selbstlernschule und Katalog
(inkl. Musikinstrumente gratis
Vorteil 30 Pf.). Garantie: Un-
tauschbar gefast. täglich viele Kauf-
schlüssen. Keine harmonikas
von 3 bis 4 Mtr. keine eben-
falls Man kauft nur bei der
wirklich rechten und billigen
harmonika-firma allerersten
Ranges von

HERMANN SEVERING,
Neuenrade 425 Westfalen.

Wiesbad. Verlags-Anstalt
Friedrich Hannemann.
Verantwortl. Redaktion: Für den
politischen Teil u. das Feuilleton
Chef-Redakteur
Friedrich Hannemann;
für den Lokalteil:
Otto von Wehren;
für den Interaktenteil:
J. B. V. Fiedler.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Häusern, Herrschaftswohnungen etc. 2402

Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen solld gebautes rentabl. Etagenhaus mit Hof u. Gärten, Bertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Im Westend

solld gebautes Haus mit Pferdehals oder Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verkaufen Mainzerstraße 1 Morgen Baugrund an pr. Straße per D.-R. zu 600 M. durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verp. vorderes Nerothal schöne Villa mit Garten zu 84.000 M. durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verkaufen die Wohnung des Herrn Securus, mit 8 1/2 bis 4 Morgen Terrain, im Nerothal. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verp. rent. Haus, für j. Geschäft geeignet, Bertramstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2440

Zu verkaufen Geschäftshaus mit Hof Kirchgasse, nächst dem Michaelsberg, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verp. Haus mit Hof, Stallung, zu jedem Geschäft geeignet. Westendstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verp. Villa (Parkstr.) mit 2 1/2 Morgen gr. Park, vorz. Speculations-Object, d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verp. (Eichstraße) neue comfortable Villa durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Emserstraße gr. Haus mit Garten, als Fremden-Pension geeignet, durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Humboldtstraße Villa mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 2611

Zu verp. Bauplatz Ecke der Abeggstraße u. Schöne Aussicht durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verp. rent. Etagenhaus (Rheinstraße) unter Tagwerth d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verp. Villa zwischen hier u. Sonnenberg, am Promenadenweg u. an der Chaussee, d. J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verp. Baugrund an der Mainzerstraße u. an der Blindenschule billig durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen Villa Nerothal 15 mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verp. Haus, Kapellenstr., mit Garten bis zum Dambachthal preiswerth d. J. Chr. Glücklich. 2240

Elisabethenstraße, Comfortables Haus (auch zu Pension geeignet) zu verp. d. J. Chr. Glücklich. 2240

Villa, untere Nerobergstraße, sehr preiswerth zu verp. d. J. Chr. Glücklich. 2240

Elegante Etagen-Villa, mittl. Sonnenbergerstr., sehr billig zu verp. (Wegzug halber), d. J. Chr. Glücklich. 2248

Zu verp. m. Sterblich Eckhaus in bester Lage, auch zur Errichtung eines Ladens vorzüglich geeignet, zum selbstgeleit. Tagwerth durch J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2. 2240

Parkweg. Schöne Villa mit obreichem Garten zu verkaufen oder zu vermieten durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Zu verkaufen oder p. 1. Ott. d. J. anderweitig zu vermieten Villa Belvedere, Parkstraße 54, mit Pferdehals, Remise, Kutschzimmer und 1 Morgen Park. Näh. bei J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Zu verp. Haus u. Cigarrengeschäft in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Zu verkaufen Villa, Nerobergstr. 10 Zimmer, Mansarden, für 65.000 Mark durch J. Chr. Glücklich. 2240

Arondierte Bauplätze von dem Terrain des Paulinen-Schloßes zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2240

Wegen Sterbefall zu verkaufen zwei nebeneinanderliegende Häuser mit gr. Terrain, untere Belshadstraße durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen hochherrschafliche Villa mit Garten, nächst dem zukünftigen Centralbahnhof, für 63.000 Mark durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen frequente rentable Fremden-Pension in Bad Schwalbach 10 fein möblierte Fremdenzimmer, gr. Garten. Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2240

Die herrschaftliche Villa Nerothal 15, mit gr. obreichem Garten, ist per sofort bezugsfertig sehr preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2240

ezugs halber preiswerth zu verkaufen comfortable Villa für zwei Familien oder zum Alleinbewohnen (vorderes Nerothal). Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen gut gehendes Restaurant in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu vermieten prachtvolle Stallung für 8 Pferde - Remise für 10 Wagen - eigene Reitbahn - Anstaltswohnung - durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36. 5

Rentables Haus

(Nbl. Stadttheil) Thorfahrt, großer Hofraum, Werkstätten (für Schlosser, Schreiner und Tapezierer geeignet) mit einer Anzahlung von 3-4000 Mark zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.



Haus

Süd-Stadttheil, 3 Zim.-Wohn., schöner Hintergarten, auch für jeden Geschäftsmann geeignet, abtheilungshalber für 42000 M. mit 3-4000 M. Anzahl. zu verp. durch W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa,

welche der Neuzeit entspricht, nahe dem Curpark, 8 Zimmer, 1 Speisezimmer, 3 Mansarden, für 42.000 M. zu verp. durch Schüssler, Jahnstr. 36, 2.

Eine schöne Villa

ganz nahe dem Curpark, 10 Zimmer, prachtvollem Obst- und Ziergarten, zu dem billigen Preis von 48.000 M. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch W. Schüssler, Jahnstraße 36.

Zu verkaufen

Immobil.-Agentur Carl Wagner, Rooststraße 10, P.

Haus

mit gutem Badengeschäft, beste Lage, sehr rentabel, Verhältn. halber billig M. 45.000.

Haus

für jedes größere Geschäft passend, Holz- und Kohlen-, Weinhandlung etc. M. 60.000.

Haus

mit großem Hof, Werkstätte für jedes Handwerk, wegen Krankheit, billig M. 64.000.

Haus

mit sehr gangbarer Wirtschaft mit voller Konzession M. 120.000.

Haus

mit schöner Wein-Restaurant in prima Lage M. 120.000.

Haus

mit Wirtschaft und Bäckerei oder Metzgerei M. 35.000.

Haus

für Privatsleute, in schöner Lage bei Markt 1500 Ueberschuß M. 115.000.

Häuser für Pensionszwecke,

sehr rentable in feiner Lage. Villen und Etagenhäuser in großer Auswahl. 3023

Zu verkaufen Haus im Wellrichviertel mit Schreiner- und Kohlengeschäft. Preis 90.000 M., durch A. Dörner, Wellrichstr. 33. 6

Zu verkaufen hochherrschafliche Etagenhäuser n. der Adolfsallee. Preis 110.000 M., 120.000 M. und 180.000 M., durch A. Dörner, Wellrichstr. 33. 6

Zu verkaufen hochherrschafliche Villa mit Garten, nächst dem zukünftigen Centralbahnhof, für 63.000 Mark durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen frequente rentable Fremden-Pension in Bad Schwalbach 10 fein möblierte Fremdenzimmer, gr. Garten. Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2240

Die herrschaftliche Villa Nerothal 15, mit gr. obreichem Garten, ist per sofort bezugsfertig sehr preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2240

ezugs halber preiswerth zu verkaufen comfortable Villa für zwei Familien oder zum Alleinbewohnen (vorderes Nerothal). Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu verkaufen gut gehendes Restaurant in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich. 2240

Zu vermieten prachtvolle Stallung für 8 Pferde - Remise für 10 Wagen - eigene Reitbahn - Anstaltswohnung - durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36. 5

Zu verkaufen Haus, mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus, mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus, mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus, mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus, mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus, mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus, mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus, mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus, mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus, mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus, mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Haus mit Laden

in verkehrreicher Lage, rentiert Laden mit Wohnung frei. Preis 44.000 M. durch A. Dörner, Wellrichstraße 33. 9

Käufe und Verkäufe

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Villa,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, 12 Zimmer, Mansarden, 50 Ruthen Gärten, die feinsten Obstbäume enthaltend, an der Viehtrichter Allee gelegen, zu verkaufen. Best. Offert. an 54 Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, 1.

Neues Haus

in bester Geschäftslage, Mitte der Stadt, mit großem Weinsteller, 5 Läden, Thorfahrt, Stallung, große Magazine, für jeden Geschäftsmann passend, bei einem Ueberschuß von 1800 M. z. v. Kostenfr. Aust. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 8

Das beste Gasthaus in einer

Stadt an der Bahn, Hauptbahnhof, ist altdaher zu verp. Rentabilität nachgewiesen. Auch ist noch eine Conditorei, die Erste am Platze billig zu verp. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus

in Langenschwalbach, für jedes Geschäft passend, mit einer Mineralquelle im Haus, großen Garten, für 9000 Mark bei 2-3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näh. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, Wiesbaden. 2

Eckhaus

mit Klotter Schweine-Metzgerei sehr rentabel, zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Neues Landhaus

mit 50 Ruthen Obstgarten, in der Nähe Wiesbadens, für 29.000 M. zu verp. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Gastwirtschaft

mit großem Tanzsaal, Kegelbahn, Schrank, Stallung, 1/2 Morgen Garten, 16 bis 18 Hektol. Bier der Woche, 2 Stück Bratenwein für 45.000 M. bei 5 bis 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Das Besth. in einer Gutsstadt. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Kleines neues Haus

vierrödig, 2 Wohnungen im St. a 2 Zimmer und Küche, für 45.000 Mark bei 11. Anzahlung zu verkaufen, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Zu verkaufen Eckhaus mit

Metzgerei in concurrenzfreier Lage. Preis 95.000 M., geringe Anzahlung, durch A. Dörner, Wellrichstraße 33. 6

Zu verkaufen Haus

frankreichs halber zu verkaufen: Haus mit gutgehender Metzgerei, Kucherei, Bäckerei und gr. Thorfahrt, Preis 64.000 M., durch A. Dörner, Wellrichstraße 33. 12

Zu verkaufen Haus

mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus

mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus

mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus

mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus

mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus

mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus

mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus

mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus

mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus

mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus

mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus

mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus

mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus

mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus

mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Zu verkaufen Haus

mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 90.000 M., mit über 5000 M. Rente-Eingang, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellrichstraße 33. 10

Haus, worin Restaurant

Stallung für 30 Pferde, großem Hofraum, für 65.000 Mark bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Näh. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Sohelegantes Etagenhaus

neu erbaut, mit schönem Obstgarten, nahe dem Ring, alles vermietet, mit einem Ueberschuß von 1600 M., Anzahlung nach Uebereinkunft, zu verp. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, 1.

Schön gelegenes Eckhaus,

worin eine ältere gute Wirtschaft betrieben wird, zu verp. Das Haus hat noch mehrere Läden, rentiert sehr gut, jedoch der Käufer die Wirtschaft und zugehörige Wohnung mit fast 2000 Mark Mietwerth frei hat. Anfragen bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Garten grundstück

an der Bahnstraße, mit Gartenhaus (Halle), circa 60 Ruthen groß, zum Preise von 8000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Eckhaus,

worin eine flotte Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen. Anzahlung 4-5000 M. Dasselbe ist auch sofort zu verm. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Schiefergrube,

in der Nähe einer Bahnstation, zu verkaufen oder zu verm., erforderlich 2-4000 Mark. Näheres Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Brauerei u. Wirtschaft

in einer großen Stadt a. d. Bahn, vorzügliches Geschäft, frankheits halber zu verkaufen, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Zu verkaufen in günstiger Lage

Darmstadt ein besseres Restaurant mit schönem Wirtschaftsgarten, Gesellschaftszimmern, sowie acht zu möblierte Zimmer, stets an Einzelnern vermietet, nebst Inventar, inklusive Klavier und Billard zum Preise von 54000 Mark mit 4-6000 Mark Anzahlung durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Vorzügliches Gasthaus

(bürgerliches) in Mainz, bester Geschäftslage, monatlicher Bierverbrauch 70-75 Hektoliter, pro Jahr 8-9 Stück Wein, Einnahme für Abonnementsstilch 7-800 M. monatl., Einnahme im Ganzen für Speisen pro Jahr ca. 15.000 M., an Wirtthe gehen ein, außer den großen Wirtschaftsräumlichkeiten und dazu gehöriger Wohnung, 3200 Mark, Anzahlung mäßig (Brauerei gibt gern erheblichen Zuschuß), für 110.000 M. zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Schöne Villa

mit 11 Zimmer (Dampfbereitung), Garten, für Pension in bester Gegend, zum 1. April zu verkaufen. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Wellrigstr. mit Thorsfahrt und Werkstat, Seitenbau, für 46,000 Mark bei 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus mit kuppeltem Wohnraum, 3 Zimmer, sehr rentabel, für 76000 Mark zu verkaufen oder gegen ein Baugrundstück, auch älteres Haus, zu tauschen. Alles Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Gärtnerei in Langenschwalbach, ca. 4 Morg., mit Wohnhaus, Treibhäuser, hauptsächlich große Rosenzucht, für 9000 Mk., bei 1000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. Wiesbaden.

Haus mit gut eingerichteter Bäckerei, (ohne Konkurrenz), in der Nähe Wiesbadens (Bahnhofstr.), für 26,000 Mk., bei 3-4000 Mk. Anzahlung, zu verk. oder für 7600 Mk. pro Jahr zu verm. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus, Zimmermannstr., 2 Wohnungen in jedem Stock, dabei Werkstätte und Halle für Schreiner u. dgl., erdeter Wohnung und Werkstätte frei, für 10,000 Mk. unter Taxe zu verk. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus mit großer Werkstätte, Spindelwerkzeugen, vorzähl. für Holz-Geschäftsleute passend, rent. gut, für 66,000 Mk. auf sofort zu verkaufen. Das Haus liegt in bester Geschäftslage. Kostenfreie Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus, 2 Wohnungen in jedem Stock, mit gutem Speisewarengeschäft, für 40,000 Mk., bei 11,000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Geflügel-Handlung mit Inventar und guter Kundschaft, wegen andern Unternehmens, zu verkaufen. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus, worin besseres Restaurant, dabei 10 Zimmer möblirt, mit 5-6000 Mark Anzahlung, zu verk. Kostenfreie Ausk. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus mit Bierwirtschaft in Konkurrenzfreier Lage, 8-10 hektoliter Bier per Woche, für 55000 Mk. bei 8-10000 Mk. Anzahlung zu verk. Brauerei liefert Zuschuss. Kostenfr. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus in der Stein- gasse in Lahn, doppelte Wohn- im Stock, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wäschereibetrieb, zu für 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus im Stock, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wäschereibetrieb, zu für 32,000 Mk. bei 2500 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Badhaus (glänzende Kapitalanlage) Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Villen im Nerothal, Maitingstraße 2. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Kostenfreie Vermittlung für Käufer bei Nach-einigung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. dgl. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus in der Nähe des Kochbrunnens mit Läden und Werkstätten fruchtlos halber sofort zu verk. Kostenfreie Vermittlung durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Fremden-Pension zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Herrschastliche Villa mit Centralheizung, in der Nähe des Kurparks, sofort zu verk. durch Stern's Immo.-Agentur, Goldgasse 6.

Villa (Gemarkung Sonnenberg) mit Weinberg und Obstgarten sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus in bester Geschäftslage mit mehreren Läden und Thorsfahrt sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa im Nerothal allem Comfort der Neuzeit entsprechend, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Restaurationschillinge zu kaufen gesucht durch Stern's Hypoth.-Agentur, Goldgasse 6.

Hotel-Restaurant zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Grosses Geschäfts-Haus (Faulbrunnensstraße) zu verkaufen. Anfragen abreicht postlagernd R. W. 54. Wiesbaden erbeten.

Zu verkaufen: Besitzthum

mit 2 1/2 Morgen großem Garten, 270 Obstbäumen (versch. Sorten), mit durchfließendem Bach, 4 Fischweihen, Fontaine, Wasserkränze von 12 Pferdekräften, Weinleier, 40 Stück fassend, 8 Morgen Wald, direct an der Chaussee gelegen, mit 80jährigem Bestand, passend für Fabrikanlage jeder Branche, ist für den Preis von M. 65000 zu verkaufen. Off. beliebe man zu senden an K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Haus, vierstöckig, im Wellrigviertel, mit großem Hof, Hinterhaus mit Garten, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, ist für die Taxe von M. 50,000 zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Haus mit nachweislich gutgehender

Bäckerei ist mit Kundschaft und Inventar für M. 65,000 zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31.

Wohnhaus mit Thorsfahrt, für jeden Geschäftsmann passend, rentiert 6 pCt., ist für den Preis von M. 75,000 zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur K. Frischeisen, Steingasse 31.

Zu verkaufen. Ein Haus in der Nähe der Adolfsallee mit schönem Garten, Thorsfahrt, Hofraum, Garten, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, rentiert mit 6 pCt., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Zu vertauschen ein neues größeres Privathaus in Frankfurt a. M., in freier, gesunder Lage, gegen ein Haus in Wiesbaden oder Bauplatz in guter Lage. (Wellrigviertel angestrich.) Näheres durch K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Suche einen tücht. cautionfähigen Wirth in ein besseres Restaurant nach Frankfurt a. M. Derselbe muß über M. 12-1500 verfügen können. Reflektanten wollen ihre Adressen senden an K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Hotel. In einer verkehrsreichen Fabrikstadt am Main ist ein gangbares Hotel

in bester Lage, am Bahnhof gelegen, mit vollständigem Inventar preiswürdig zu verkaufen. Reflektant. belieben ihre Adresse an K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Am Dohheimer Bahnhof kleines neues Haus, f. Metzgerei eingerichtet, billig zu verk.

Neues Haus, f. Bäckerei eingerichtet, billig zu verkaufen. Neues Haus in Wirthschaft und Metzgerei billig zu verk. Näheres durch K. Frischeisen, Steingasse 31, 2.

Wohnhaus an der Moortstraße unter günstigen Bedingungen zu verk. Herrschaftl.

Wohnhaus mit Garten, ohne Hintergebäude, event. Bauplatz für Hinter- bezw. Rutschergebäude u. dgl., unter günst. Bedingungen zu verk. Näheres bei M. Hartmann, 763 Adolfsallee 81, 2. Port.

Herrschastliche Villa mit Central-Heizung, dicht an dem Kurpark, sofort zu verk. durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Haus mit gangbarer Wirthschaft u. Bäckerei (35000 Mk.) zu verkaufen. Näheres Roonstr. 10, d. l.

Sehr rentables Haus mit großem Hof u. Garten im südlichen Stadttheil für die Taxe zu verkaufen. Offert. u. R. 23 an die Exped. d. Bl. 728

Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Off. unter V. V. 100 an die Exp. d. Bl. 779

Wirthschafts-Etablissement in schöner Kreutzstadt a. d. R., ganz nahe dem Bahnhof gelegen, bestehend aus einem großen und kleinen Saal, 2 Wirthschafts- u. 16 Wohnzimmer, einer Kegelbahn u. außerdem dazu gehörig ein großer Garten, (ca. 1 Morgen groß), worin große gedeckte Hallen u. 2 Kegelbahnen sich befinden, zu 36,000 Mk. bei 10,000 Mk. Anzahlung zu verk. Kaufinteressenten wollen Briefe postlagernd u. R. M. 84 Schützenhofstraße Wiesbaden senden.

Haus (untere Röderstraße) mit Hintergebäude worin geräumige beste Werkstätte sich befindet, Thorsfahrt vorhanden, sofort zu verkaufen. Off. u. K. U. 23 bitte postlagernd Wellrigstr. zu adressiren.

Großes schönes Haus mittlere Schwalbacherstraße, enthaltend große Geschäftslokaleitäten und Werkstätten, großer Hofraum vorhanden, zu verk. Off. unter F. W. 124 postl. Schützenhofstr.

Ein Haus mit großer Werkstätte in guter Lage zu kaufen gesucht. Anzahl. 3-4000 Mark. 2954 Off. u. W. 1033 a. d. Exp.

Pachtgut. Suche ein mittelgroßes Gut zu pachten, welches als Lsg. oder zu Petri f. J. übernehmen kann. Gest. Off. erb. unt. M. N. 170 an die Exped. d. Zeitg. 9,52

Gummi-Waaren Bedarfs-Artikel zur Gesundheitspflege verfertigt Gustav Graf, Leipzig. Preisliste nur gegen Freigabe mit aufgeschriebener Adresse. 115*

Zum Verkauf in günstiger Lage

Ein Colonialwaaren-Geschäft mit vollständiger Einrichtung weggugshalber zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Offerten unter A. 170 in der Expedition dieses Blattes niederlegen. 1804

Ein Haus mit Metzgerei und zwei Häuser

mit Hofraum, Garten, Stallung, Scheuer und Werkstätte sind zu verkaufen. Dieselben befinden sich in Elville, Niederwallau und Erbach. Näheres unter R. 2568 in der Exped. d. Bl. 9583*

Villa 8 Zimmer u. neu, elegant, zum Kleinbewohnen, nahe der Bahn und der Wilhelmstraße, zu verkaufen. Näheres Schwalbacherstraße 41, 1.

Fabrik-Terrain gesucht. 3 bis 5 Morgen und mehr, wo Bahnanschluss zu erlangen ist, nicht zu weit von Wiesbaden, sofort gegen Baar zu kaufen gesucht, event. mit Gebäulichkeiten durch Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36, 2. Etod.

Visitenkarten werden schnell und billig angefertigt Buchdrucker des Wiesbadener General-Anzeigers

Capitalien. 600 Mk.

gegen Handschein und Bürgschaft (gute Zinsen) auf 5 Monate zu leihen gesucht. Off. unter K. 592b beförd. die Expedition. 582b

4000 Mark 1. Hypothek, nach Kloppenheim gesucht zu 4 1/2 % durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

20,000 Mk., auch auf gute 2. Hypothek, anzuleihen durch Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

3-4000 Mk. auf's Land in der Nähe von Wiesbaden als 1. Hypoth. anzuleihen. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Junge Wittwe sucht ein Darlehen von 40 Mk. Rückzahl. nach Uebereinst. Gest. Off. unter W. 1044 an d. Exp. d. Bl. 8061

500-600 Mk. von tücht. Geschäftsmann, Hausbes. gegen gute, event. hypothekarische Sicherheit, auf kurze Zeit gegen hohe Zinsen und pünktlicher Rückzahlung zu leihen gesucht. Off. unter V. 12 an den Verlag des Blattes. 448

Wille Schüssler, Jahnstraße 36. 9000 M. als 1. Hypoth., auch aufs Land, anzuleihen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

50-55000 M. als 1. oder 2. Hypothek auf sof. anzuleihen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Jeder Inserent ob er nun Hunderte oder Tausende von Mark im Jahr für Reclamen ausgiebt oder nur gelegentlich einmal inserirt, sollte sich an die Annoncen-Expedition von **Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.** wenden, welche Insertionsordres jeder Art für alle existirenden Zeitungen der Welt, Nachblätter, Kalender u. dgl. zu den coulantesten Bedingungen besorgt Kostenboranschläge, Inseraten-Entwürfe, Skizzen zu Bilder-Reclamen, Zeitungs-Cataloge auf Wunsch, Fachmännischer Rath. Prompteste Bezeichnung. Strengste Discretion. **Kleinige Inseraten-Akademie für „Lustige Blätter“, „Berliner Abendpost“, und „Berliner Illustrierte Zeitung“, sowie für eine Reihe anderer hervorragender Infertionsorgane des In- und Auslandes.** Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlags-Anstalt: Friedrich Hanemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Ober-Redacteur Friedrich Hanemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratenthell: J. P. Ludwig Fiedler. Sammtlich in Wiesbaden.

Nächste Woche Ziehung! Metzger Dombau-Geldlose à 3 M. 30 Pfg.

200,000 Mark 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000 20,000 10,000 Mark usw.
 Loose à 3 M. 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra sind noch zu beziehen durch F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29)

In Wiesbaden zu haben bei: Moritz Cassel, Kirchgasse 40, A. Grünberg, Carl Henk, Zietzold, Nass. Lotteriebanc, 7386
 Therese Wachter.

Medicinal-Drogerie „Sanitas“.

3 Mauritiusstrasse 3

im Centrum der Stadt neben der „Walhalla“.

562 Telephon 562.



Billigste Preise

in

vorzügl. Theo's

pro Pfund von 2 Mk. an

la Cacao

pro Pfd. von M. 1.80 an

la Vanille

Stange von 20 Pfg. an

Grosses Lager

in

hochf. Cognac's,

Arrac, Rum.

Directer Import

von

Madeira, Malaga,

Portwein, Sherry

per Fl. Mk. 2-2.50.

la Himbeersaft

à Fl. 50 u. 90 Pfg.

Allo

Farben

trocken und in Oel.

Leinöl, Feins, Feinöl,

Siccath, Feinsäure,

Säure, etc.

Billigste Preise.

Ueberrall in freier Haus.



Winter-Saison 1897/98.

Neuester

„Paletot“

in allen modernen Farben und
Grössen vorrätig.

Von **Mk. 24.—** anfangend

Gebrüder Süss
am Franzplatz.

Als besonders gut und preiswerth empfehlen wir die nachstehend
verzeichneten Weinsorten:

Rheinweine:

	per Fl. od. Liter im Fass.
Tischwein	Mk. —.50
Laubenheimer	„ —.60
Niersteiner	„ —.80
Ingelheimer Rothwein	„ —.90

Moselweine:

	per Fl. od. Liter im Fass.
Zeltinger	Mk. —.60
Moselblümchen	„ —.70
Erdener	„ —.90
Graacher	„ 1.20

Médoc à M. 1.—

Feinere Marken nach Spezialisten. — Mündliche, sowie schriftliche
Aufträge werden bei unseren Verkaufsstellen: Herrn **Hch. Eifert**, Markt-
strasse 19, und Herrn **Friedr. Rohr**, Tannusstrasse 24, oder in unserem
Bureau **Adelheidsstrasse 47** gerne entgegen genommen. 650

Vertreter: Generalagent A. Berg, Moritzstrasse.

Proben stehen gratis zur Verfügung.

Telephon 443. **Mondorf & Lemp, Weinhandlung.**

Tüncher- und Lackirer- Arbeiten

werden billigst besorgt. Näheres
Schwalbacherstrasse 43, Seiten-
bau 2 St. 3160

Wer seine Frau lieb

hat und vorwärts kommen will,
lese Buch „Lieber Ehe, w. z. v.
Kinderlegen“, 1 Mark 2 Mark.
Stein-Verlag Dr. 22 Hamburg.

Dachfalz- ziegel

(roth und silbergran)
15 pro Quadratmeter
stets vorrätig auf dem

Thonwerk
zu Friedrichslegen a. L.

Local-Gewerbeverein.

Im Saale der Gewerbeschule, Wellrichstrasse 34:

Ausstellung deutscher Plakate.

(Über 200 Nummern.)

Geöffnet von Dienstag, den 2. bis einschließ-
lich Samstag, den 6. November, von 9. bis
12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nach-
mittags. Eintrittspreis 20 Pfg., wofür jedoch
jedem Besucher der von Professor **Max Schmid-
Aachen** herausgegebene Katalog der Ausstellung,
welcher zugleich eine Abhandlung über die Entwicklung
der Plakatkunst enthält, verabfolgt wird. Zu recht zahl-
reichem Besuche ladet ergebenst ein.

Der Vorstand des Local-Gewerbevereins.
Ch. Gaab.

Friedrich Wilhelm, Preuss. Lebens- u. Garantie- Versicherungs-Actien- Gesellschaft zu Berlin.

Genehmigt von des Königs von Preussen
Majestät am 26. März 1866.

Versicherungs-Bestand Ende
1896 672,812 Policen mit
über 165 Mill. M.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis
Ende 1896 bezahlte Renten,
Versicherungs-Summ. etc. ca. 26 1/2 „ „
Gesamt-Vermögen über . . . 30 „ „
Zum Abschluss von Renten-, Lebens-,
Aussteuer- und Unfall-Versicherungen zu
günstigsten Bedingungen, sowie zu kosten-
freier Auskunft und Abgabe von Prospecten
empfiehlt sich 639

J. Chr. Glücklich,
seit über 20 Jahren Haupt-Agent der
Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft.
Wiesbaden. Nerostrasse 2.

„Hassia“, Gasglühlicht-Anstalt Giessen.

Specialgeschäft für sämtliche Gasglühlicht-
Beleuchtungs-Artikel liefert
Gebrauchsfertige

„Glühkörper“

Unzerbrechlich präpariert

auf alle Brenner-Systeme passend, unübertroffen an
Leuchtkraft, Brenndauer und Festigkeit, einzeln in
Cartons verpackt incl. Gebrauchs-Anweisung 10 Stück
Mk. 6.50, 25 Stück Mk. 14.— ab hier gegen Baar oder
Nachnahme. Bei grösserer Abnahme hoh Rabatt.
Billigste Bezugsquelle für alle anderen Glühlichtartikel
als unabgebrannte Glühkörper, Brenner, Cylinder,
Tulpen, Kugeln, Schirmträger etc. Apparate zum Selbst-
abbrennen der Glühkörper für grössere Hotels, Restau-
rationen und Cafés und sonstige Betriebe.



Carl Tremus,
Optiker und Mechaniker,
15 Neugasse 15,
nächst der Marktstrasse.
Lager optisch. Artikel.
Werkstätte für Neuarbeiten
und Reparaturen, 4027

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener-Verlagsanstalt
Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaction:
Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur
Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil:
Otto von Wehren; für den Interimistheil: J. B. v. Friedlitz.
Sämmtlich in Wiesbaden



Das feinste u. billigste Weihnachts- Geschenk

in ein Carton

ff. Parfüm oder Seife.

Zu haben von 50 Pfg. an
bis Mk. 65.— bei

J. B. Wilms,

Seifenfabrik u. Parfümeur,
5 Wellrichstrasse 5.
Telephon 544.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungs-erleichterung. 1
A. Leicher, Adelheidsstrasse 46

Flaschenbierhandlung

von

W. Hohmann,

Wiesbaden,

Römerberg 23

Römerberg 23

empfiehlt die anerkannt vorzüglichen, garantirt reinen

Export- und Lagerbiere

der Mainzer Aktien-Bierbrauerei

in hellen und dunklen Qualitäten bei stets frischer

Füllung und billigster Bedienung.

Lieferung frei ins Haus.

Telephon No. 564.

Verkaufsstellen werden, außer den durch Plakate
erkenntlichen, noch errichtet und erhalten Wiederver-
käufer Rabatt. 738

Acht auf die Anzahl der erscheinenden Mitglieder über diesen Gegenstand beschlußfähig. Nach Erledigung des übrigen Theils der Tagesordnung erhielt Herr Kanzleisekretär A. Hasselmann das Wort zu seinem angekündigten Vortrag „Heitere Episoden aus dem Feldzuge 1870/71“. In demselben führte Redner, der den Feldzug bei dem Muffskorps des 80. Regiments mitgemacht, in gut gewählter Weise den zahlreich erschienenen Zuhörern eine lustige Auswahl lustiger Kriegsgeschichten, namentlich solcher, welche sich bei dem erwähnten Korps aus jeder mit einem guten Humor ausgestatteten gewesen. Muffskorps zugetragen haben, vor. Die selben waren umso interessanter und spannender, als viele der dabei theilnehmend gewesen Personen den Anwesenden zum Theil bekannt gewesen, bezw. es noch sind. Wie sehr der Vortrag den allgemeinen Beifall der Zuhörer fand, erhellt am besten aus der Thatfache, daß derselbe auf Anregung aus der Versammlung gedruckt und zu einem mäßigen Preis an die Vereinsmitglieder abgesetzt werden soll. Ein sich dabei ergebender Gewinn soll der Unterstützungskasse für die Hinterbliebenen ehemaliger Vereinsmitglieder zu Gute kommen.

Verband deutscher Handlungsgehilfen. Morgen Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr findet im hinteren Saale des Restaurants „Lind“, Luisenstraße 4, ein Vortrag des Herrn Otto Besmann aus Leipzig über die Verhältnisse des Verbandes und seiner Wohlfahrts-Einrichtungen statt. Der Zutritt ist auch Nichtmitgliedern gestattet. (S. Anzeiger.)

Ein Nachspiel zur letzten Reichstagswahl. Die letzte Wahlbewegung hatte sich bekanntlich hier nicht mit der Sachlichkeit abgespielt, die wünschenswerth gewesen wäre, und die Folgen von persönlichen Anzügen der Kandidaten pflegen stets Wahlkämpfe von einer sonst beispiellosen Erbitterung zu sein. Von den Artikeln in der freisinnigen Parteipresse war ein im Juni im „Wiesbadener Anzeigerblatt“ erschienener, welcher sich mit dem Grafen Raymund v. Fugger, dem Kandidaten der Centrumpartei, befaßte, der hervorragendste. Der Artikel war, wohl im guten Glauben, daß die angegebenen Thatfachen richtige seien, der „Freisinnigen Zeitung“ entnommen, oder man hatte wenigstens von dort sein Material geschöpft. Es war in demselben von dem Grafen Fugger die Behauptung aufgestellt worden, er sei einem nicht legitimen Verhältnisse des Grafen Franz v. Fugger mit einer Schauspielerin Elisabeth Roth entsprossen, habe sich anfänglich Raymund Roth oder auch Raymund Kreutzer genannt und sei erst später von seinem natürlichen Vater legitimirt worden. Die „Freisinnige Zeitung“ ließ im heutigen Verhandlungstermin erklären, die betr. Angaben seien ihr von ihr zuverlässig denkender Seite gemacht worden; sie habe daher keinen Anstand genommen, dieselben zu dem Zwecke zu verwerthen, der Verherrlichung des Grafen Fugger, wie sie von der Centrumpresse betrieben worden sei, einen Dämpfer aufzusetzen. Thatächlich wird heute der Nachweis geführt, daß die Behauptungen durchweg unwahr waren. Nach einem vorgelegten Trauzugniß hat Graf Franz Fugger im Winter 1868 in Chicago die Schauspielerin Elisabeth Roth geheirathet und es ist am 2. Mai 1870 dieser Ehe der Graf Raymund v. Fugger entsprossen. Allerdings ist dieser, weil seine Mutter eine Bürgerliche war, auf Antrag seiner Verwandten gezwungen worden, bis vor 4–5 Jahren den Grafentitel abzulegen. Auf Grund der unrichtigen Behauptungen der „Freisinnigen Zeitung“ und des „Wiesbadener Anzeigerblattes“ war von Seiten des Grafen Fugger Privatklage angestrengt worden wegen Beleidigung und nach dem heute nach nicht auslanger Verhandlung gefällten Urtheile verfallen die beiden Reklamente Herren Dr. W. v. Berlin und Limbarts hier, jeder für sich in M. 500 Geldstrafe. Auch erhält der Privatkläger das Recht, den entscheidenden Urtheilstenor binnen 4 Wochen nach Zustellung der beglaubigten Ausfertigung, auf Kosten der Privatbeklagten durch Publikation im „Rhein. Kurier“, der „Frankf. Ztg.“ sowie der „Germania“ bekannt zu geben und den Privatbeklagten wird auch ihrerseits die Verpflichtung auferlegt, das Urtheil an derselben Stelle der „Freis. Ztg.“ sowie des „Wiesb. Anzeigerblattes“ zu publiciren, am welcher der Artikel beleidigenden Inhalts erschienen sei.

Unfall. Heute Vormittag ging ein vor einem Rollwagen gespanntes Pferd durch, rannte den Oberberg hinab bis in die Auranlagen, wo es niederkam und liegen blieb. Das Pferd zog sich beim Ueberpringen des Einfriedigungsdrathes eine Wunde zu. Sonst in weiterer Schaden nicht entstanden.

Immobilenversteigerung. Heute Vormittag ließ Frau Christian Birt Wwe. und Mitgenthümer 4 Grundstücken zum zweiten und letzten Male im Rathhause versteigern. Bei dem ersten 20 a 35 qm Acker „Vor dem Haingraben“ 6c Gew., taxirt 32560 M., erfolgte kein Gebot. Weiter blieben Hochbietende auf: 2. 21 a 53,25 qm Acker „Vor dem Haingraben“ 8c Gew., taxirt 25840 M., Herr Maurermeister Sch. Böhlke mit 18000 M.; 3. 18 a 25 qm Acker „Kaltberg“, 1c Gew., taxirt 3770 M., Herr Schreinermeister W. v. d. Le mit 8020 M. und 4. 13 a 97,75 qm Acker „Reberberg“, 2c Gew., taxirt 5690 M., Herr Weinhandeler Jacob Stuber mit 10900 M.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 3. Nov. Unsere Oper hat in diesem Jahr bei uns ansehend mit recht vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, wenigstens hält es nicht leicht, mit dem vorhandenen Personal die beabsichtigten Opern auch nur einigermaßen prompt zur Aufführung zu bringen. Man ist deshalb häufig genöthigt, sich nach Hülfskräften umzusehen. Als solcher hatten wir am Sonntag und gestern Fräulein Lejo wieder Gelegenheit, hier zu hören, und zwar in zwei grundverschiedenen Partien, als Marie in der Regimentsmutter und als Venus in Tannhäuser. Die erstere Partie liegt der Künstlerin vortrefflich. Sie besitzt ganz das frische, fröhliche Wesen, wie es die Rolle verlangt und ein humorvolles Organ in glänzender Weise unterstützt wird. Die Künstlerin ist für derartige Soubrettenpartien ganz vorzüglich geeignet; dagegen scheint die Rolle der Venus für sie keine geeignete Partie an unserem Hof-Theater zu sein. Die bekannten Darsteller der Elisabeth (Fräulein v. d. Mann), des Tannhäuser (Herr Krauß) des Wolfram (Herr Müller) und des Landgrafen (Herr Schwager) zeichneten sich auch gestern wieder durch gediegene Leistungen aus, während Herr Traun ziemlich erfolglos bemüht

war, den Walter von der Vogelweide mit poetischem Zauber zu umgeben. Er ist für solche Partien entschieden noch zu schwach.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 3. Nov. Mit der Eröffnung der Mannhader'schen Baubühne „Spottvogel“ hat die Direktion des Residenz-Theaters dem bunt abwechselnden Repertoire ein neues amüsantes Zugstück einverleibt. Die Mannhader'schen Poffen tragen fast durchweg dasselbe Gepräge: Berliner Typen mit wenig intellektuellen Eigenschaften, arg durcheinander gewürfelte Witz und Kalauer, die meist nur mit Mühe das Durchschnittsniveau der Berliner Poffenmacher erreichen und eine große Anzahl von Personen, die sich interessellos im Wege stehen, von denen aber jede auf Kommando ein Bröckchen zur humorvollen Wirkung des Gesamtbildes beiträgt. Auch die „Spottvogel“ sind so ein leicht zusammengestelltes Gemälde ohne innere Kraft, ohne durchdringenden oder maßgebenden Gedanken, aber die hübschen Couplets und die komischen Situationen, die hier und da geschickt eingefädelt werden, sorgen für die Unterhaltung des Publikums. Da ist vor allem der Kaufmann Herzgen, eine höchst amüsante, dankbare Poffenfigur, die Herr Schulte in seiner originellen Weise höchst drastisch wiedergibt; daß er dabei in mimischer und stimmlicher Hinsicht tüchtig übertrieb und die Figur auf's Aeußerste karikierte, verhalf derselben nur zu desto größerer Wirkung. Eine löbliche Erscheinung bot auch Herr Manussi als Schneidermeister Robbing, und Herr Vartal als Klavierhimmer Schnudel und von den Damen trug die festsche Mollie des Fräulein Wilhelma und die vornehme Schwärmerin Olga (Fräulein Kattner) den Preis des Abends davon. Das lustige Stück war von Herrn Manussi sehr flott einkubirt und erfreute sich des lebhaftesten Beifalles seitens des Publikums.

Königliche Schauspiele. Wegen Erkrankung des Fräulein Ulrich kommt morgen, Donnerstag, statt der angekündigten Vorstellung „Der eingebildete Kranke“ und „Der zerbrochene Krug“ Goethes „Torquato Tasso“ im Abonnement B bei einfachen Preisen zur Aufführung. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater. Der Eröffnungsvortrag von B. Sardou's interessantem Werke „Tosca“, welche am Samstag stattfindet, wird allseitig mit größter Spannung entgegengesehen. Die Titelrolle, welche die berühmte Sarah Bernhardt aus allen ihren Gastspielreisen darstellte und mit ihr die größten Triumphe feierte, wird hier von Fräulein Margarethe Frey gespielt. Die Künstlerin, welche bereits als „Frou-Frou“, „Cameliendame“ die schönsten Proben ihres Könnens ablegte, wird dem Stück auch hier zum Siege verhelfen. Ihre Partner in den anderen bedeutenden Rollen sind die Herren Schwarze, Stieve. Herr Dr. Rauch wird das Stück selbst in Scene setzen.

Fräulein Wackrott von der hiesigen Oper, die sich in Wien auf Urlaub befand, soll, wie dortige Blätter melden, für die Wiener Hofoper engagirt worden sein.

Christiania, 1. Nov. Nach telegraphischen Berichten des Amtmanns in Trömsdorf an das Ministerium des Innern wird der hervorragende Eismeerfahrer Soeren Kraemer, welcher schon früher die „Victoria“ geführt und auch auf Spitzbergen schon überwintert hat, wahrscheinlich der Führer der Rettungs-Expedition werden. Da die Eisverhältnisse in Spitzbergen in diesem Jahre sehr günstig sind, wird die Expedition wahrscheinlich schon binnen einem Monat zurückgekehrt sein. Die „Victoria“ ist ein im Jahre 1895 umgebautes, einem Engländer gehöriges Dampfschiff.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 3. Nov. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Wien telegraphirt: Ueber die Audienz des Grafen Badeni beim Kaiser wird erzählt, Badeni werde freie Hand gelassen werden, die Ordnung ganz nach seinem Ermessen herzustellen, gelinge es, das Ausgleichsprovisorium rechtzeitig zu erledigen, dann soll das Parlament so lange tagen, als es sich arbeitsfähig erweist. Wird das Zustandekommen des Ausgleichsprovisoriums verhindert, so werde die Regierung zur Sistirung des parlamentarischen Zustandes schreiten. Die Regierung sei auch entschlossen, in den deutsch-böhmischen Grenzbezirken den Ausnahmezustand zu verhängen, wozu bereits alle Vorbereitungen getroffen worden seien. Das Budgetprovisorium würde durch kaiserliche Nothverordnung für sechs Monate festgesetzt werden.

Berlin, 3. Nov. Der „Vorwärts“ bezeichnet die Blättermeldung, daß der Abgeordnete Liebknecht die ihm zuerkannte Gefängnißstrafe bereits angetreten habe, als unrichtig.

Berlin, 3. Nov. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ aus besser Quelle erfährt, wird der Reichstag bereits im letzten Drittel des November einberufen werden.

Berlin, 3. Okt. Ueber Politik und Wissenschaft sprach gestern Abend im social-wissenschaftlichen Studentenverein der National-Oekonom an der Breslauer Universität, Professor Dr. Sombart. Die Politik, so führte er aus, leidet dem unruhigen Feuer der Fackel, die Wissenschaft dem abgeklärten Licht der Sterne. Letztere muß als gleichberechtigte Beraterin neben die Politik treten. Sie soll politische Utopien vernichten, ihr Prestige aber nicht dadurch verlieren, daß sie politische Ziele stellt, zu welcher Thätigkeit der Vorstand allein überhaupt nicht ausreicht. Gewiß hat auch jeder Gelehrte das Recht, für bestimmte politische Ideale einzutreten, aber er hat klar die Grenze zu bezeichnen, wo er als Gelehrter aufhört und als Politiker anfängt. Er soll Politik treiben, wo sie hingehört. Die Universität muß frei bleiben von jeder politischen Richtung. Die Studentenschaft soll von Politik sich ganz fern halten.

Breslau, 3. Nov. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung eines Elternpaares, von welchem beide Theile beschuldigt werden, an ihrem fünfjährigen Töchterchen schreckliche Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben. Entdeckt wurde die Sache durch Aerzte des Allerkindenhospitals, wohin das Kind wegen Krankheit eingeliefert worden war.

Paris, 3. Nov. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird berichtet, daß bereits alle Mächte der Ernennung des Obersten Schaffer zum Gouverneur von Creta zugestimmt haben. Dem Protest der Pforte gegen diese Ernennung wird gar keine Bedeutung beigelegt, da die Pforte überhaupt gegen jeden von den Großmächten vorgeschlagenen Gouverneur protestirt. Ueber die Aufstellung des Candidaten Schaffer wird mitgetheilt, daß der Oberst im Frühjahr beim Minister Hanotaux diesem seine bisherige Thätigkeit im Orient dargelegt und ihm dann seine Dienste für Creta angeboten habe. Hanotaux war der Annahme nicht abgeneigt, und gab diesen Candidaten den Mächten bekannt, welchem heute bereits sämtliche Mächte zustimmen.

Paris, 3. Nov. Die falsche Gräfin Chaleon und ihr Liebhaber So Brian wurden wegen Vertrauensmißbrauch zu 4 Jahren bezugsweise 15 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Paris, 3. Nov. Senator Scheurer hat nunmehr dem Kriegsminister Bislot sein Material übergeben, sodas der Minister Zeit hat, mit aller Sachkenntnis in der morgigen Kammerstzung zur Dreyfus-Affaire eine Erklärung abzugeben, ob die Revision des Prozesses unvermeidlich sei.

Venedig, 3. Nov. Der hiesige Gerichtshof verurtheilte den Vertreter der englisch-orientalischen Schiffahrtsgesellschaft zu 3 Jahren 11 Monaten Gefängniß wegen Unterschlagung.

Kopenhagen, 3. Nov. Capitän Everdrup ist gestern hier eingetroffen, um die Veranstellungen zu seiner Eismeer-Expedition zu treffen. Die hiesige Grönländische Handelscompagnie hat ihm angeboten, ein größeres Depot an der grönländischen Küste anzulegen. Everdrup reist jetzt nach Petersburg, um mit dem Admiral Matorow zu verhandeln. Letzterer hat einen neuen Plan gefaßt, das Eismeer mittelst größerer Eisbrecher zu unteruchen. Er wünscht hierüber mit Everdrup zu unterhandeln.

Constantinopel, 3. Nov. Die griechischen Delegirten der Friedensconferenz haben neue Instructions von Athen erhalten. Western hat hier eine Insurrection gefunden und heute werden Verhandlungen betreffs des Art. 5 wieder aufgenommen.

Galle, 2. November. Ein Lieutenant vom 38. Infanterie-Regiment der an Schwermuth litt und deshalb schon im Lazareth behandelt worden war, hat sich erschossen.

Elberfeld, 2. Nov. Bei Mitternacht ist heute Nacht ein Eilgüterzug auf den Schluß eines Güterzuges aufgefahren. Eine große Anzahl Wagen wurde aus dem Geleise geworfen.

Kiel, 2. Nov. Der hiesige Kaufmann Schurkopf, Mitinhaber einer bedeutenden Kaufirma, verunglückte auf der Jagd. Durch einen unglücklichen Zufall ging seine Kugelfinte los und tödtete ihn sofort.

Aus der Umgegend.

Frauenstein, 2. November. Nachdem heute die allgemeine Weinlese begonnen, fanden sich Käufer für die Trauben aus Wiesbaden, Sonnenberg, Hochheim, Dieblich, Bierstadt usw. ein und wurden schon am ersten Tage die meisten hiesigen Trauben zum Preise von 12–14 Pf. pro Pfund verkauft. Das Wohlgepflanzte bewegte sich, in geringeren Lagen 65, in besseren 72 und aus dem Herrenberg unter dem Ausschlagstempel sogar 90 pft. nach Decksle, ein Beweis, daß der 97er noch ein guter Mittelwein wird. Die Quantität wird nur 1/2 des vorjährigen betragen.

Aus dem Rheingau, 2. Nov. Weil die meisten Erbsen ohne Laub und die Traubenstiele infolge der starken Winde der letzten Zeit krank sind, eine qualitative Zunahme der Trauben daher nicht zu erhoffen, wohl aber ein quantitativer Verlust zu befürchten ist, fängt morgen überall der Herbst an. Wo bis jetzt Auslesen waren, ist das Gesamturtheil, daß man weniger erntet als man geschätzt hat; die Trauben sind nämlich kleinberrig und dabei recht mäßig. Ausnahmen giebt es hierbei. Das Jahr 1897 ist für die Befürchter kein gutes Weinjahr.

Elville, 2. Nov. Im „Sonnenberg“ ergab eine sorgfältige Deeren-Auslese nach genauer sachgemäßer Wiegung das hohe Gewicht von 130° nach Decksle. — Eine kleine Partie 1897, von der Kelter weg, soll zu 80 Pfg. per Liter gestern verkauft worden sein.

Oestrich, 2. Nov. Mit dem heutigen Tage hat im ganzen Gaue der allgem. Herbst seinen Anfang genommen. Gegen Ende der vorigen Woche hat bereits in den einzelnen Gemeinden eine Vorlese stattgefunden, wobei man die Erfahrung machte, daß die Quantität gering, dagegen die Qualität eine gute ist. Von Mostgewichten sind uns genannt worden: Oestricher „Böckem“ 119° nach Decksle bei 12°/100 Säure.

Raunenthal, 2. Nov. Der Herbst nimmt heute seinen Anfang mit Ausnahme einiger Jungfelder, welche schon theilweise gelesenen wurden. Mostgewichte bewegen sich von 95–135 Grad Decksle. Von Trauben wurden verkauft: Frühmessenreut, welches zu den besten Gattungen hier gehört, von J. Komers, Weinbau- und Weinhandel. Die Weingroßhandlung Mondorf u. Kemp zu Wiesbaden kaufte dieser Tage Trauben aus dem renommirten Weingut der Frau Anselm Müller Wwe. hier. Preis ist unbekannt. Die Vermittlung geschah in beiden Fällen durch Chr. Reuter, Weincommissionsr.

Gräfenheim, 2. Nov. Die Königlich Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. hat auf eine erneute Eingabe des Kaufmannischen Vereins Mittel-Rheingau die Bestimmung getroffen, daß Sonntagskarten aus dem Rheingau nach Kassel zur Rückfahrt noch zum Tage 191, Abfahrt 12 Uhr 3 Min. Mitternacht, zugelassen werden.

Kübelheim, 2. Nov. Die am Sonntag in der „Turnhalle“ abgehaltene Versammlung des Ausschusses für die Nationalfeste auf dem Niederwald war von eadwärtigen Gästen und Orten auf das reichste besucht. — Das Schraubenboot, welches vorige Woche vor der „Aukau“ gesunken war, wobei ein Heizer ertrunken ist, wurde nunmehr gehoben. Dasselbe wurde Niederwald auf die Schiffswerft zur Reparatur geschleppt.

112 *****

Teppiche selten billig

in Sopha- und Salongröße à 5, 8, 11 bis 200 Mark, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Bettvorlagen, Läuferstoffe, Steppdecken, Schlafdecken, Angora- u. Ziegenfelle in grösster Auswahl. 830a

Teppich-Specialgeschäft
Julius Moses, Kl. Burgstrasse II, 1.

Allgemeine Gewerbeschule.

Fachkurse.

Beginn der praktischen Fachkurse für ältere Lehrlinge und Gehilfen am Freitag, den 5. Novr., Abends 8 Uhr, und zwar:

Für Gärtner: Zimmer No. 6, Lehrer: Herr Garten-Architekt (Königl. Obergärtner) Paul Schetter.

„ Schlosser: Souverain, Neubau, Lehrer: Herr Schlossermeister Wilh. Schmidt.

„ Schreiner: Zimmer No. 10, Lehrer: Herr Möbelzeichner und Schreiner Leicher.

„ Schuhmacher: Zimmer No. 16, Lehrer: Die Herren Schuhmachermeister Phil. Müller und Bildhauer Schies.

„ Tapezierer: Zimmer Nr. 4, Lehrer: Die Herren Zeichenlehrer Bouffier u. Tapezierermeister Kaltwasser.

Der Unterricht findet **Dienstag u. Freitag** Abends von 8 bis 10 Uhr, statt. Derselbe erstreckt sich neben Fachzeichnen auf spezielle theoretische und praktische Lehrgegenstände genannter Gewerbe. Das Schulgeld für das Wintersemester beträgt da, wo keine andere Vereinbarung getroffen ist, pro Teilnehmer 5 Mark. Anmeldungen werden auf dem Bureau des Gewerbevereins entgegen genommen und daselbst jede nähere Auskunft erteilt. 760

Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbevereins: **Ch. Gaab.**
Der Direktor der Gewerbeschule: **Zitelmann.**

Turn-Verein.

Sonntag, den 7. November, Nachmittags präzis 3 Uhr:

Haupt-Versammlung

im Vereinslokal, Hellmündstraße 25.
Tages-Ordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Vereinsangelegenheiten.
Um vollständiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Restauration Zur Rheinlust

21 Albrechtstrasse 21

Haltestelle der Strassenbahn (Adolphsallee) und nächster Nähe des neuen Landgerichts.

Dem Beispiele anderer Grossstädte folgend, kostet ab 1. Oktober d. J. bei mir

ff. Lagerbier

aus der Brauerei „Zum Bierstädter Felsenkeller“
per Schoppen 4 10 und 5 10 (nach Wunsch)

10 Pfg.

Zu jeder Zeit Bouillon, Tasse 10 Pf., belegtes Brod mit Schinken, Fleisch etc. 15 Pf., halbe 10 Pf., Portion Wurst 15 Pf., Hand- oder Schweizerkäse mit Butter und Brod 15 Pf., warme Speisen zum Selbstkostenpreis bis 1 Uhr Nachts. Div. Schnaps und Cognac 5 Pf. Reine Weine per 1/2 Schoppen von 15 Pf. an.

Achtungsvoll **M. Schmidt Wwe.**

„Restaurant Pfau“

Ecke Faulbrunnen- und Schwalbacherstrasse, empfiehlt seine reichhaltige

Frühstückskarte von 8—1 Uhr.

Rindfleisch mit Beilage . . . 35 Pf.
Rehragout . . . 40 „
Goulasch . . . 80 „
Bratwurst mit Kraut . . . 40 „
Frankf. Würstchen mit Beilage 35 „
Zunge od. Rippen mit Kraut 40 „
Diners von 12—2 Uhr zu 80 Pfg. und 1.20 Mark, im Abonnement Ermässigung.
Soupers von 6—10 Uhr zu 60 Pfg. und 1 Mark.
Hochachtungsvoll
W. Winter Wwe.

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten armer Waisenkinder

Samstag, 6. November, Abends 8 Uhr,

in der

Turnhalle, Hellmündstraße 33,

veranstaltet vom

Verband Wiesbaden

der deutschen Reichsfachschule

(Wohlthätigkeits-Verein zum Zwecke der Waisenfürsorge).

Männer-Chöre . . . Gesangverein des Turnvereins.
Sopran-Soli . . . Frau Carola Rehm.
Klavier-Vorträge . . . Fräulein S. Schroeder.
Rhythmus-Soli . . . Herr G. Dietz.
Humor-Vorträge . . . Herr E. Leicher.

Große Tombola. — Ball.

Eintrittspreis: Saal 50 Pf., Familienkarten 1 M., Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren: D. Rudolph, Frankfurterstr. 16, S. Reif, Tannstr. 19, G. Finger, Friedrichstraße und Neugasse-Edel, Turan und Densel, Langgasse, Cigarrenhandlung Denz, große Burgstraße, E. Dell, „Walther's Hof“, Geisbergstraße. 825

Weinstube

„Zum rothen Haus“

Kirchgasse 60.

Grosse Auswahl

in deutschen und ausländischen Weiss- und Rothweinen

Diners von 12 bis 2 Uhr

à Mk. 1.70 und Mk. 1.20.

(Im Abonnement Mk. 1.50 und Mk. 1.—)

Reichhaltige

Frühstücks- und Abend-Karte.

Von 6 Uhr Abends an:

Soupers à Mk. 1.20.

Georg Mondorf.

Prima Lagerbiere

Brauerei Bierstädter Felsenkeller.

Culmbach, Pilsbräu, Schöfferhof, helles Export-Bier

unter Druck auf Flaschen gefüllt, empfiehlt

Aug. Dorbath, Dranienstraße 54.

Für Wöchnerinnen: | Kranke: | und Kinder:

Bettunterlagen, Mk. 1.80 bis 5.—, per Meter.
Irrigatorien, Cystitispritzen, Verbandstoffe, Stechbecken, Brusthütchen, Milchpumpen, Aechte Kreuznach. Mutterlauge, Kreuznacher Salz, Stassfurter Salz, Seesalz, Wundschwämme.
Eisbeutel, Halseisbeutel, Inhalations-Apparate, Fieberthermometer, Urinflaschen, Guttaperchataft, Suspensorien, Classspritzen, Platinrührerlampen, Badeschwämme, Mineralwässer, Valentine's Fleischsaft.
Nestle's Kinder-mehl, Kufeke's Kinder-mehl, Muffler's Kinder-nahrung, Soxhlet-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kinderschuhe, Kinderschwämme, Kinderpuder, Mod.-Leberthran, Garant.rein.Milch-zucker Pfd. M.1.20

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Special-Abtheilung:

Apparate und Bedarfsartikel für Amateur-Photographie.

Emil Zorn,

45 Friedrichstrasse 45

empfiehlt nachstehend verzeichnete reine Weine als besonders preiswerth. 736

Rhein-Weine		Mosel-Weine	
Jahrg.	per Fl. ohne Gl.	Jahrg.	per Fl. ohne Gl.
1894 Tischwein	—60	1894 Caseler	—70
1893 Niersteiner	—70	1893 Zeltinger	—70
1892 Hattenheimer	—90	1895 Brauneberger	1.—
1893 Hattenheimer	1.—	Franzö. Rothweine	
1893 Johannisberg	1.20	1893 Bordeaux	1.—
1892 Rauenthaler	1.20	1887 Medoc	1.20
1893 Rüdesheimer	1.40	1889 St. Emillion	1.80
1893 Winkler	1.50	1892 St. Julien	1.50
sowie bis zu den feinsten Auslesen.		1897 Chat. Margaux	2.—
Deutsche Rothweine		Süd-Weine	
1894 Affenthaler	—85	Samos	1.20
1893 Ober-Ingelb.	1.20	Schery, Madeira,	
1892 Assmannsh.	2.50	Malaga, Marsala,	
		Portwein, Tokayer	2.50

Komme und staune!!!

Eintritt frei.

Nur für einige Tage zu sehen:

Der schwerste und kleinste
Kellner der Welt,

1 Meter 20 groß, 240 Pfund schwer.

Gg. Stockhardt,

Württembergischer Hof,

3 Michelsberg 3.

Thee neuer Ernte,

direkter Import

No. 1 Congo	p. Pfd. 1.50 Mk.	1/10 Pfd. 15 Pf.
2	2.00	20
3 Souchong-Congo	2.50	25
4 Souchong	3.00	30
5	3.50	35
6	4.00	40
7	5.00	50
8	5.50	55

empfiehlt

Kaiser's Kaffeegeschäft

Wiesbaden, Langgasse 29,
Kirchgasse 23,
u. Markstr. 13.

Größtes

Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Theilhaber der Venezuela-Kaffee-Plantagen-

Gesellschaft m. b. H.

Ueber 200 Filialen eigener Verwaltung. 824

Wein Restbestand in:

Wanduhren, Ringe, Ohrringe,
und Brochen

verkauft zu jedem annehmbaren Preise.

Reparaturen

werden nach wie vor angenommen und zu äußerst billigen Preisen solide ausgeführt.

Otto Schaad, Uhrmacher,

3012

Platterstraße 48.

Wollene und wasserdichte
Pferde-Decken

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Harry Süßenguth,

15 Schwalbacherstraße 15,

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Abbruch Marktschule.

Schieferdach, Fenster, Thüren, Fußböden,
Sandsteintritte, Sandsteinplatten, Bretter,
Bau- und Brennholz billigt zu haben bei
Christmann, Grundgräber.

6 Pfg. Voll-Häring per Stück 6 Pfg.,

5 Pfg. Rollmops-Häring per Stück 5 Pfg., 10

Stück 40 Pfg., 6 Pfg. Marinirte Häring per

Stück 6 Pfg. 623

Kirchner, Wellstr. 27 Eckladen.

NUR



noch diese Woche



werden im

Schuhwaaren-Lager von Wilhelm Pütz

37 Webergasse 37 und 13 Kirchgasse 13

mehrere hundert Paar feine Damen-Zugstiefel

in den Nummern 36 bis 38

fast zur

Hälfte des reellen Werthes ausverkauft.

Große Gelegenheitskäufe

Leinen und Leinenwaaren, Gebild- und Weißwaaren,

nur ausschließlich erprobte Qualitäten, die sich seit Jahren bewährt haben und verbürgen uns für Solidität im Waschen und Gebrauch.

Große Posten

Drelltischtücher in 3 Größen, bis 1 1/2 Meter lang	Stück	50, 75 und 90 Pfg.
Drelltischtücher, Reinleinen, bis 1 1/2 Meter lang,	Stück Mark	1, 1,25, 1,50.
Drell-Servietten, Hausmacher	1/2 Duzend Mark	1,20, 1,50, 1,95.
Jacquard-Servietten, Reinleinen,	1/2 Duzend Mark	2 und 5,50.
Hochlegante Damast-Bedecke, Reinleinen, mit 6, 12, 18 und 24 Servietten,	Bedeck Mark	4,50, 6, 9 bis 50.
Hochfeine reinleinen Damast-Servietten, Größe 65/65, neueste Blumenmuster,	1/2 Duzend Mark	3,50, 4, 4,50.
Hochfeine reinleinen Gerstenkorn-Handtücher, Größe 60/100 und 50/115 und 55/115,	1/2 Duzend Mark	3, 3,75, 5,50 und 6.
Große Posten Elf. Bettsatin und Damast, volle Breite für Bettbezüge ohne Naht, Meter	60, 90 Pfg. bis	1,50, 83 cm Meter 40 bis 90 Pfg.
Große Posten Bettuchleinen und Halbleinen, volle Breite für Betttücher ohne Naht,	Meter	65, 85 Pfg., 1 bis 1,50 Mark.
300 Pfd. schwere Gerstenkorn-Handtücher, 40/100 cm,	1/2 Duzend Mark	1,50.

Besonders preiswerth!

Weisse leinene Taschentücher, Halbleinliche, Reinleinen verbürgt, aus nur besten Gespinnsten gefertigt, sorgfältig gesäumt.	1/2 Duzend Mark	0,90, 1,25, 1,50 bis zu 3,50.
Weisse leinene Batist-Taschentücher, Steppsaum und Hohlraum (10 Qualitäten)	1/2 Duzend Mark	2,25, 3 bis 5.

Große Posten Damen-Wäsche, nur beste Verarbeitung, zu abnorm billigen Preisen.

Stücken von Taschentüchern und Wäsche wird sauber und geschmackvoll ausgeführt und berechnen nur unsere Selbstauslagen.

Wir bitten Aufträge für Weihnachten möglichst frühzeitig aufzugeben.

8 Webergasse 8.

S. Guttmann & Co.,

Telephon 511.